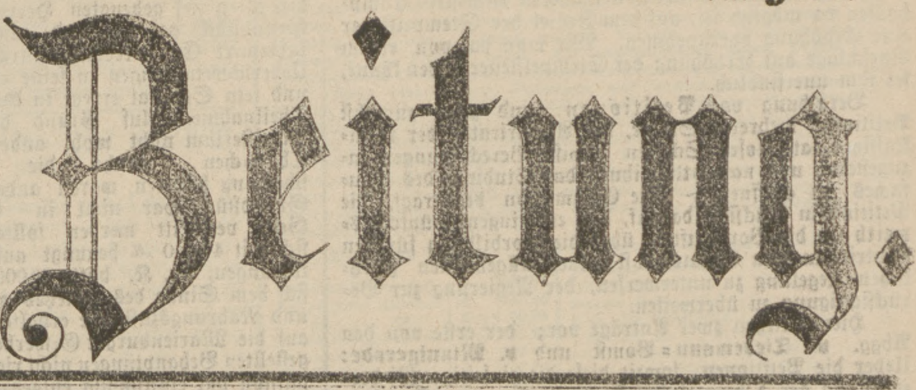
30. Jahrgang. Sonnabend, 14. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger





№ 16455. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermiteelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Mai.

Das Militärrelictengesetz.

Nach der Erklärung, welche Staatsminister v. Bötticher gestern bezüglich der Befreiung der Subaltern-Civilbeamten von den Relictenbeiträgen abgegeben hat, ist es ziemlich gleichgiltig, ob der Reichstag bei der dritten Berathung des Militärrelictengesetzes die Resolution v. Benda annimmt oder nicht. Die Reichsregierung hat zwar eine bindende Verpflichtung, alle Beamten, nicht nur die Offiziere vom Hauptmann II. Klasse abwärts, so lange sie unverheirathet sind, von den Relictenbeiträgen freizulassen, nicht übernommen; indessen würde eine Nichterfüllung der heutigen Zusage ein Mangel an Loyalität sein, den man selbstverständlich der Regierung nicht zutrauen kann. Sollte die Erfüllung der Zusage auf sich warten lassen, so würde man dann allerdings bedauern, in dem Gesetz eine Nachgiebigkeit bewiesen zu haben, welche im Grunde eine recht scharfe Kritik des bisherigen Verhaltens des Reichstags dieser Vorlage gegenüber involvirt. Wenn man sich einmal mit der Befreiung der Subalternoffiziere von den Relictenbeiträgen befreunden wollte, unter der Voraussetzung, daß die entsprechenden Civilbeamtenklassen ebenfalls freigelassen würden, so hätte man dies ebenso gut auch schon 1882 thun können.

Sieht man nur auf diese Seite der Sache, so läge es nahe, den Reichstag für die Verzögerung des Gesetzes verantwortlich zu machen; aber man würde dabei übersehen, daß die Regierung im Jahre 1882/83 das Relictengesetz zurückgezogen hat, nachdem die Erhöhung der Militärpensionen an der Forderung der Mehrheit, daß die Offiziere in Preußen zu der Communalsteuer herangezogen werden sollten, gescheitert war. Wenn also Frhr. v. Ellrichhausen, ein pensionirter württembergischer Offizier, nachträglich noch seinem Erstaunen darüber Ausdruck gab, daß er, als er in die deutsche Armee commandirt wurde, dort ein Militärrelictengesetz nicht vorfand, so kehrt sich dieses Argument um so weniger gegen den Reichstag, als in Würtemberg von einer Befreiung der Offiziere von Communalsteuern u. dgl. garnicht die Rede ist.

Wenn man übrigens in Zukunft die Subalternoffiziere und Subalternbeamten von den Relictenbeiträgen so lange frei läßt, als sie unverheirathet sind, so entsteht doch die weitere Frage, weshalb die höheren Kategorien nicht in gleicher Weise befreit sein sollen. Offenbar ist, nach der Erklärung des Ministers v. Bötticher zu urtheilen, auch diese Frage bereits Gegenstand der Erwägung. Diese ganze Regelung der Versorgung der Hinterbliebenen wird unhaltbar, wenn man sich an einzelne Fälle klammert, wo den Betroffenen die Zahlung der Beiträge ein finanzielles Opfer ist. Ohne Zweifel giebt es recht viele Civilbeamte, Richter u. s. w., denen die Zahlung der Relictenbeiträge zum mindesten ebenso schwer, wenn nicht noch schwerer fällt, als einer großen Zahl von Lieutenants, und ersteren wird die Last wahrscheinlich nach ihrer Verheirathung noch schwerer werden als vorher.

Auf dem abschüssigen Wege, den man jetzt betreten will, wird man früher oder später bei der Versorgung der Hinterbliebenen durch das Reich bez. den Staat ohne jede Gegenleistung anlangen und damit großen Kategorien ein Geschenk machen, welches finanziell für sie ohne Bedeutung ist. Am meisten ist zu befürchten, daß auf diesem Wege die finanziellen Mittel, welche zu einer rationellen Aufbesserung der Gehälter, namentlich der Subalternbeamten dienen könnten, zu unnöthigen Geschenken verwendet werden. Vor allem aber wird man doch abwarten müssen, ob die „Steuerreformen" die Mittel liefern, deren Beschaffung bei all diesen Projecten vorausgesetzt wird.

Die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen wird in allen civilisirten Staaten als eine unabweisbare Forderung einer geregelten und zuverlässigen Rechtspflege betrachtet. Selbst in den Fällen, wo die Verhandlung selbst wegen sittlicher oder hochpolitischer Bedenken unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erfolgt, mußte wenigstens die Verkündigung des Urtheils öffentlich sein. Darauf soll jetzt verzichtet werden. Nach den Beschlüssen der X. Commission des Reichstags soll in Zukunft nicht mehr die Verkündigung des Urtheils bez. der Urtheilsgründe (§ 174 d. G.-V.-G.), sondern nur noch die Verkündigung der Urtheilsformel öffentlich erfolgen. Nähere Bestimmungen bezüglich der Fälle, in denen der Ausschluß der Oeffentlichkeit in Erwägung zu nehmen ist, sind nicht getroffen. Wenn die bezüglichen Beschlüsse Gesetz werden, steht es demnach **jeder Zeit in der Hand jedes beliebigen Richtercollegiums, in jedem einzelnen Falle die Ausschließung der Oeffentlichkeit zu beschließen.**

In der Commission ist seitens der Regierung auf die vielfach erwähnten Hochverrathsprozesse und auf den Prozeß Graef hingewiesen worden, indessen sind seitens der Commissare der Regierung Andeutungen gefallen, welche eine Ausdehnung der Nichtöffentlichkeit auch auf die Verhandlungen, die etwa wegen Zuwiderhandlungen gegen das Socialistengesetz oder wegen ähnlicher strafbarer Handlungen eingeleitet werden, nicht als ausgeschlossen erscheinen lassen. Einer der Regierungsvertreter, Geh. Leg.-Rath Kayser hat z. B. die Ausschließung der Oeffentlichkeit als gerechtfertigt bezeichnet, wenn z. B. gewisse Schutzvorrichtungen bei dem Gebrauch von Dynamit zur Sprache gebracht werden müßten, und auf den Einwurf eines Mitgliedes der Commission, daß man dann auch mit Rücksicht auf die sogenannten „Criminalstudenten" die Oeffentlichkeit bei Verhandlungen über Diebstähle u. s. w. ausschließen müsse, die denkwürdige Antwort gegeben: es werde das Gegenstand weiter Erwägungen sein müssen. Nach diesen Vorgängen wird man nicht überrascht sein dürfen, wenn etwa demnächst Prozeßverhandlungen gegen Socialdemokraten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden sollten; in welchem Falle dann auch die Thätigkeit der ehrenwerthen Herren Ihring-Mahlow, Naporra und Gen. der Kenntniß weiterer Kreise entzogen bleiben würde. Nach dem von der Commission beschlossenen § 175 kann das Gericht die Geheimhaltung der durch die Verhandlung, die Anklageschrift und durch andere amtliche Schriftstücke des Prozesses zu ihrer Kenntniß gelangten Thatsachen anordnen, sofern das Gericht von dem Bekanntwerden dieser Thatsachen eine Gefährdung des Reichs oder eines Bundesstaats befürchtet. In diesem Falle dürfen keinerlei Berichte über die Prozeßverhandlung veröffentlicht werden.

Daß Beschlüsse so gefährlichen Inhalts in der Commission eine Mehrheit gefunden haben, ist wohl in der Hauptsache auf zufällige Constellationen zurückzuführen. Wo die **Grundlagen des deutschen Gerichtsverfahrens** auf dem Spiele stehen, wird hoffentlich die Parteifarbe allein nicht den Ausschlag geben.

Die Durchführung des Kreistheilungsgesetzes.

Nachdem die Commission des Herrenhauses zur Vorberathung der Kreistheilungsvorlage für Posen und Westpreußen sich für unveränderte Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses ausgesprochen hat, darf die Zustimmung des Herrenhauses zu den letzteren und damit das Zustandekommen der Vorlage als gesichert angesehen werden.

Sobald das Gesetz die Sanction des Königs erhalten haben wird, soll mit der Durchführung der Kreistheilungen ohne Verzug vorgegangen werden. Diejenigen Personen, welche die neuerrichteten Landrathsämter bekleiden sollen, dürften bereits designirt sein. Sie sollen zum größeren Theile aus den Kreisen der Regierungsassessoren entnommen werden. Soweit möglich, ist darauf Bedacht genommen worden, Beamte in Aussicht zu nehmen, welche entweder aus den betreffenden Landestheilen herstammen oder anderweit bereits mit Land und Leuten bekannt sind. So energisch aber auch die Durchführung des Gesetzes seiner Zeit betrieben werden soll, so werden doch einige Monate darüber hingehen, bis die Maßregel, abgesehen von den naturgemäß längere Zeit beanspruchenden vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen, vollständig ausgeführt ist.

Die entstehenden Kosten konnten für das Etatsjahr 1887/88 schon mit Rücksicht auf die unmittelbar vor Schluß des Landtages bevorstehende Durchberathung der Vorlage im Landtage nicht im Wege des Etats flüssig gemacht werden; sie werden daher voraussichtlich als außeretatsmäßige Ausgaben mittelst der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für das laufende Etatsjahr dem Landtage zur nachträglichen Genehmigung unterbreitet werden müssen.

Lucius am 28. Januar und 5. Mai.

In der „Ostsee-Zeitung" wird mit Recht darauf hingewiesen, wie wenig die Erklärungen des Landwirthschafts-Ministers Dr. Lucius bei der Debatte im preußischen Abgeordnetenhause über den Antrag Minnigerode am 5. d. M. in Einklang zu bringen sind mit den Auslassungen, welche derselbe Minister am 28. Januar ebenfalls im Abgeordnetenhause gemacht hat. Vor 3½ Monaten wies Dr. Lucius darauf hin, daß ähnliche andauernde Krisen wie die gegenwärtige schon in früheren Zeiten dagewesen seien und wir beispielsweise in den zwanziger Jahren eine Krisis gehabt haben, die an Dauer und Intensität der heutigen nahe gekommen sei, und sprach dann wörtlich folgende Sätze aus:

„Die **Gründe für diesen tiefen Stand der Getreidepreise**, der zur Zeit noch unter dem von 1885 steht, sind wesentlich zu suchen in den **reichen inländischen Ernten**, die wir 1885 und 1886 gehabt haben; sie sind zu suchen in dem **größeren Import** von Getreide, der **vor Einführung der höheren Zölle** stattgefunden hat. In diesen beiden wesentlichen Punkten liegt hauptsächlich mit die Erklärung der Sache."

Am 5. Mai hat Herr Dr. Lucius von „diesen beiden wesentlichen Punkten" mit keinem Worte mehr gesprochen, aber man wird es denen, welche über die Ursachen des gegenwärtigen Getreidepreisstandes genau so urtheilen wie Herr Dr. Lucius vor 3½ Monaten, nicht verargen können, wenn sie sich heute von dem agrarischen Schutzzöllner auf den nach den Ursachen forschenden Landwirthschafts-Minister vom 28. Januar berufen.

Ein Schlußwort zum officiösen Preßkrieg über die **Vorgeschichte der bosnischen Occupation** bringt das officiöse Wiener „Fremdenblatt" in einer längeren Ausführung, deren Inhalt die „Nordd. Allg. Ztg." billigt, indem sie dieselbe an hervorragender Stelle wiedergiebt. Das officiöse Organ hebt auf Grund autoritativer Berliner Informationen hervor, daß die Enthüllungen der „Norddeutschen" nicht gegen Oesterreich, sondern gegen die Angriffe **subversiver russischer Elemente** gerichtet gewesen seien, und schreibt des weiteren:

„Die Berliner Publicationen nehmen auf die Zeit vor Ausbruch des russisch-türkischen Krieges Bezug. In jener Zeit standen aber bekanntlich Bosnien und die Herzegowina in gar keiner Beziehung zur österreichisch-ungarischen Monarchie, ebensowenig bestand damals, wenn wir recht unterrichtet sind, das vom Grafen Andrassy so glücklich eingeleitete intime Verhältniß mit Berlin. Mit Recht konnte daher die „Nordd. Allg. Ztg." sagen, Deutschland habe damals durchaus kein Interesse an diesen beiden überdies einer dritten, fernerstehenden und nicht benachbarten Macht gehörigen Provinzen gehabt. An sich, gewissermaßen als Abstracta betrachtet, bilden die beiden Provinzen auch heute noch ebensowenig ein deutsches Interesse, wie etwa Bulgarien oder irgend ein Land der habsburgischen Monarchie, wenn man sich dasselbe aus dem Verbande Oesterreich-Ungarns losgelöst denken könnte. Nach der vom Berliner Vertrag sanctionirten Occupation der mehrgenannten zwei Provinzen ist aber die Stellung Deutschlands zu denselben eine andere geworden. **Dermalen schützt das Friedensbündniß der beiden Kaisermächte die von Oesterreich-Ungarn occupirten Provinzen, ebenso wie jeden Theil der österreichisch-ungarischen Monarchie.** Wie ich, auf Grund von Informationen, aus zuverlässigster Quelle ermächtigt bin, zu erklären, haben hierüber an leitender Stelle in Berlin nie Zweifel bestanden."

Der Recurs der Orleaniden.

Der französische Staatsrath begann, wie aus Paris telegraphirt wird, gestern vor einer zahlreichen Zuhörermenge die Verhandlung über den Recurs, welchen der Herzog von Aumale und der Herzog von Chartres am 11. Juli v. J. gegen die Verfügung wegen Streichung ihrer Namen in der Armeeliste eingelegt haben. Nach dem von dem Mitgliede des Staatsraths, Coulon, erstatteten Berichte sucht der Kriegsminister den Recurs durch den Einwand der Incompetenz zu beseitigen, indem er darauf hinweist, daß seine Beschlüsse Regierungsacte seien, für welche er nur den Kammern verantwortlich sei, und das letztere die fraglichen Beschlüsse genehmigt hätten. Von Dareste wurde namens der Herzöge von Aumale und Chartres geltend gemacht, daß die Offiziergrade ein unverletzliches und unwiderrufbares Eigenthum der Inhaber seien. — Die Entscheidung ist noch nicht gefällt.

Die serbische Ministerkrisis.

Wie begreiflich, nimmt die Ministerkrisis, welche jetzt schon seit drei Wochen besteht, die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung in Serbien in hohem Grade in Anspruch. Da aber diesbezüglich bis jetzt nichts Thatsächliches vorliegt, so schießen allerhand Combinationen üppig hervor. Die Verhältnisse liegen indeß sehr einfach. Durch den vom Cabinet Garaschanin erbetenen und von der Krone angenommenen Rücktritt ist selbstverständlich in der parlamentarischen Lage des Landes keine Aenderung eingetreten und die Fortschrittspartei besitzt in der Skupschtina eine über zwei Drittel betragende Majorität. Wollte die Krone eine der oppositionellen Parteien mit der Neubildung des Cabinets betrauen, so müßte auch an die Auflösung der gesetzgebenden Versammlung geschritten und Neuwahlen ausgeschrieben werden. Bietet aber schon die innere Gesammtlage des Königreiches keinen zwingenden Grund für eine solche ernste Maßnahme, so scheint die auswärtige Lage für einen Systemwechsel ganz und gar ungeeignet zu sein. König Milan konnte unmöglich diese beiden Momente unberücksichtigt lassen, und so war es von vornherein klar, daß die Elemente der neuen Regierung weder der radicalen, noch der liberalen Partei entnommen werden könnten. Die Hauptfrage war darauf gerichtet, ein Ministerium in's Leben zu rufen, das befähigt sein sollte, die Continuität auf dem Gebiete der Gesammtpolitik des Staates zu wahren und gleichzeitig eine Regierung, welche sich auf die breitesten Volksschichten zu stützen vermöchte, zu inauguriren. Alles spricht dafür, daß dieses so sehr wünschenswerthe Ziel erreicht wird. Man eilt offenbar dem Ende der Krise zu und es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Amtsblatt von Sonnabend, den 15. Mai, die bis dahin vollzogene Ernennung des neuen Ministeriums publiciren wird.

Krach in Sicilien.

Kritische Vorgänge werden aus dem italienischen Süden gemeldet. Die Nachrichten aus Catania und Palermo über die furchtbare Handelskrise in ganz Sicilien lauten immer besorgnißerregender. Der Handel ist total ruinirt. Die Differenzen betragen Millionen. Es wurden ungeheure Mengen falscher Wechsel entdeckt. Das Mißtrauen ist so groß, daß Wechsel an Zahlungsstatt nicht mehr angenommen werden. Eine Menge Banken und Handelshäuser liquidiren. Das in Catania erscheinende Journal „Unione" bringt eine Serie von Artikeln, worin eine Menge bisher hochgeachteter Persönlichkeiten compromittirt wird. Die Regierung ordnete die strengste Untersuchung an, welche erschreckende Details zu Tage förderte.

Die Rebellion in Afghanistan.

Nach den letzten aus Afghanistan eingetroffenen Nachrichten hat der Emir dem Oberbefehlshaber Ghuzni Gholam Haider Orakzai bedeutende Verstärkungen gesandt. Seit dem Gefecht mit den Ghilzais bei Maruf hat der letztere wenig Fortschritte gemacht, und es heißt, daß seine Truppen in Menge desertiren. Von Eingeborenen stammende Nachrichten melden, daß zwei Tage lang heftige Kämpfe zwischen Oomara, dem Khan von Jundul, und Mahomed Sharif von Dair stattgefunden haben. Der erstere erlitt eine Niederlage und verlor 700 Mann.

Der „Pioneer" in Bombay schreibt, daß der Gouverneur von Ghuzni seine Familie nach Kabul gesandt hat, wo sie am 25. April eintraf. Die Nachricht, daß Kelat-i-Ghilzai gefallen ist und die Rebellen Ghuzni cerniren, erhält sich. — Das sind Summa Summarum wenig erbauliche Posten!

Abgeordnetenhaus.

54. Sitzung vom 13. Mai.

Vor Eintritt in die Tages-Ordnung verliest Abg. **Wolff** (cons.) eine Stelle aus dem stenographischen Bericht einer Rede des Abg. Rickert, um seine gestrige Behauptung zu bestätigen, daß Abg. Rickert den Vorschlag einer Erhöhung der Stempelsteuer gemacht habe.

Abg. **Rickert** erwidert, daß Herr Wolff ganz falsch

Stadt-Theater.

Das Lustspiel „Durch die Intendanz", das gestern unsere Gäste spielten, wurde in Danzig zum ersten Mal gegeben. Das Stück ist nicht neu; Laube hat es, als er noch Director des Wiener Stadttheaters war, mit dem Preise gekrönt, aber zufällige Umstände haben es bisher unserer Bühne fern bleiben lassen. Das Lustspiel der Frau Henle zeigt weder sehr originelle Charaktere, noch eine besondere Feinheit der Charakterzeichnung oder des Dialogs; aber es ist von geschickter Scenenführung, und die Verfasserin hat mit resolutem Zugreifen in das komische Gebiet Situationen erfunden und ausgenutzt, die ihre sehr drollige Wirkung nicht verfehlen können, wenn sie in rechter Weise gespielt werden. Das hatte der alte Bühnenpraktiker Laube sehr wohl erkannt, und der Erfolg des Stückes hat ihm Recht gegeben. Dieser Erfolg blieb nun auch gestern nicht aus, da sich die beiden Hauptrollen der Hedwig und des jungen Offiziers in den besten Händen befanden. Fräul. Masson (Hedwig) hat alle die kleinen und kleinsten Züge des Backfischwesens mit großer Sorgfalt studirt und brachte sie in treuester Naturwahrheit mit frischer Lebendigkeit, echtem Humor und liebenswürdiger Herzlichkeit zur Darstellung. Herr Rhil verlieh dem Baron Rotteck mit der flotten Gewandtheit eines echten Cavaliers zugleich eine durch Frische und Wahrheit sehr ansprechende Innerlichkeit des Wesens. Das ungemein glückliche Zusammenspiel beider Künstler erhielt das Publikum, so lange sie auf der Scene waren, in der heitersten Theilnahme. Das sentimentale Liebespaar tritt im Stück gegen das muntere zurück, wurde gestern aber ebenfalls gut gespielt. Frl. Hahn machte die Marie durch feine und anmuthige Darstellung sehr anziehend, und Herr Maistre zeigte als Hans Waldau, daß es ihm weder an Repräsentation, noch an gewandtem Spiel und natürlichem, warmem und leicht humoristisch gefärbtem Vortrag für das Liebhaberfach fehlt. Die übrigen Rollen sind ganz episodisch gehalten, wurden aber ganz angemessen dargestellt.

Die internationale Gartenbau-Ausstellung in Dresden.

III. Im Warmhause.

ƺ Dresden, 9. Mai.

(Schluß.)

Wir haben bisher die Warmhauspflanzen betrachtet, wo wir sie gefunden. Im Park verstreut stehen indessen noch einige Warmhäuser, die ausschließlich für südliche Pflanzen, wenn auch nicht immer Warmhausculturen, bestimmt sind. Ein kleines, niedriges Haus birgt kostbaren Inhalt. Da steht der schon erwähnte Williams aus London mit seinen Schätzen, außer den schon gerühmten Orchideen eine Gruppe Amaryllis, groß, hochstaudig, feuerroth, von einziger Schönheit, tropische Erica, die sich zu Glockenblüthen, so entwickelt wie Fingerhut, in feinen Farben gebildet hat. Seine Cyklamen finden keinen Nebenbuhler in feiner Modellirung, lebhafter Färbung und stattlicher Formentwickelung. Daneben hat der Genter Gartenbauverein tropische Blattpflanzen in reizvoller Zeichnung und wirksamen Färbungen aufgestellt, d'Hanne aus Gent ein vielbewundertes Exemplar der Medinella, einen hohen Baum mit dicken Gummiblättern, von denen an langen, weichen Stengeln schwere Blüthen herabhängen, glockenförmig, Dolden, groß wie Hühnereier, umschließend.

Unter den deutschen Ausstellern dieser Halle treten Richter, Schneider (Dresden), Dr. Mierus (Leisnig) u. a. mit sehr beachtenswerthen Leistungen auf: Blattpflanzen, Decorations- und Schaugewächse, Blumen und Stauden, darunter schöne vielfarbige Dracänen, verschiedene Collectionen von Begonien, Coleos, mehrfarbiger Phlox, Anthurium; wir scheuen uns indessen, nähere Angaben zu machen, weil sämmtliche Bezeichnungen, Nummern, Angaben falsch sind, die Nummer einer subtropischen Blumengruppe uns unter die Obstbäume weist, andere Nummern garnicht in dem Katalog stehen, der zu den fürchterlichsten Ausgeburten eines zuversichtlichen Dilettantismus gehört. Einige Gruppen Gardenien, die ja diese rauhe Mailuft vertragen werden, hat Hoffmann aus Zerbst am Eingange aufgestellt.

In einem anderen kleinen, für südliche Züchtungen bestimmten Hause finden wir Köhler aus Braunschweig mit sehr schönen blühenden Bromeliaceen in voller Blüthe, mit ähnlichen Exemplaren dieser beliebten Pflanze tritt Rischer aus Connewitz auf, die wenigen Orchideen, die Deutschland zu züchten versucht, stehen hier. So streng geordnet wie damals in Köln sind hier die Ausstellungsobjecte nicht, auch fehlt es gänzlich an jeder Bezeichnung der Hallen. So müssen wir denn Warm- und Kalthauszüchtungen dicht nebeneinander in demselben Raume aufsuchen und finden dabei wahrscheinlich manches garnicht auf, weil Katalog und Plan uns vielfach vollständig im Stiche lassen. So entdecken wir zufällig in einem halbverborgenen Parkwinkel eine höchst interessante Ausstellung von Warmhauspflanzen von Wagner aus Gohlis, darunter Exemplare der Cycas revoluta, die den belgischen fast gleichkommen, mächtige Fächerpalmen und daneben Croton aus den Rothschild'schen Warmhäusern in Wien, vielformig, vielfarbig in grau, goldgelb, roth, braun, auf tiefgrünem Grunde schön gezeichnet. D'Hanne aus Gent, der uns überall Ueberraschungen bereitet, zeigt uns hier eine Cattleya, einen großblättrigen Rosenstrauch, voll mit schweren gelben Blüthenglocken behängt. Ein Haus mit guten Heizvorrichtungen, ganz aus Glas und Eisen gebaut, suchen wir zuletzt auf der gegenüberliegenden Seite des Parkes auf. Die gräflich Hardenberg'sche Garten-Verwaltung, Gartendirector Nutzler-Nörten, hat diesen Raum fast allein mit ihren Croton-Arten gefüllt. Die Ausstellung ist nicht reich an dieser tropischen Schaupflanze, die sonst von den holländischen Cultivateuren mit Vorliebe ausgestellt zu werden pflegt. Nur noch die Rothschild'schen Gärten aus Wien und der Genter d'Hanne stellen wenige Exemplare von Croton aus. Desto imposanter tritt Graf Hardenberg auf mit einer staunenswerth reichen Anzahl von Crotonarten und Individualitäten. Diese schön in Grün, Gold und Roth gezeichneten Blattpflanzen züchtet

verstanden habe. Er habe damals gesagt, dem Herrn Finanzminister müßte ebenso gut bekannt sein wie ihm (Redner), daß das Gebiet der Stempelsteuer bei Preußen liege, daß es nach Ansicht des früheren Ministers Camphausen da möglich sei, auf dem Gebiet der Stempelsteuer eine Erhöhung vorzunehmen. Wie man da von einem Vorschlage auf Erhöhung der Stempelsteuer reden könne, sei ihm unerfindlich.

Berathung von **Petitionen**, und zwar zunächst Petitionen mehrerer Städte, den Abiturienten der neunklassigen lateinlosen Schulen gewisse Berechtigungen zuzugestehen und namentlich ihnen das Studium des Baufaches zu eröffnen. — Die Commission beantragt, die Petition in Rücksicht darauf, daß es dringend wünschenswerth ist, die Vorschriften über die Vorbildung für den Eintritt in den Staatsdienst einer allgemeinen gesetzlichen Regelung zu unterwerfen, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Hierzu liegen zwei Anträge vor; der erste von den Abgg. **v. Tiedemann-Bomst** und **v. Minnigerode**: Ueber die Petitionen, soweit diese die einseitige Wiederzulassung der Oberrealschul-Abiturienten zum Studium für das Staatsbaufach fordern, zur Tagesordnung überzugeben; soweit sie eine generelle Regelung der Vorschriften über die Vorbildung für den Eintritt in den höheren Staatsdienst befürworten, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen; der zweite von den Abgg. **Hermes** u. Gen.: Die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen und die Regierung aufzufordern, die Vorschriften über die Vorbildung für den Eintritt in den Staatsdienst einer allgemeinen gesetzlichen Regelung zu unterwerfen.

Abg. **Seyffardt**-Magdeburg (nat.-lib.) führt die Wiederentziehung der den Oberrealschulabiturienten vormals gewährt gewesenen Berechtigung lediglich auf ein Standesvorurtheil der Staatsbaubeamten zurück und schildert die Schädigung, welche der Entwickelung der Oberrealschulen und den Interessen der betreffenden Städte dadurch bereitet sei. Er empfiehlt in erster Linie den Antrag Hermes.

Abg. **v. Schenckendorf** (nat.-lib) empfiehlt den Antrag der Commission. Er beruft sich namentlich auf die früheren Erklärungen des Ministers Maybach, der 1878 den Besuch gerade der Oberrealschulen als beste Vorbildung für den Besuch der technischen Hochschulen bezeichnet habe. Einer zunächst „einseitigen“ Regelung der Frage für das Baufach, wie sie der Antrag Hermes verlange, kann er jedoch nicht beipflichten. Es bedürfe einer einheitlichen gesetzlichen Regelung.

Abg. **v. Tiedemann-Bomst** (freiconf.) befürwortet seinen Antrag. Eine einseitige Regelung für das Baufach ist um so weniger zweckmäßig, als die Berechtigung allein für das Baufach den Ober-Realschulen doch wenig helfen wird.

Abg. **Hermes** (freis.): Ich bitte Sie im Interesse des Staates, der Gemeinden und Schulen, den Ober-Realschulen zu ihrem Recht zu verhelfen, und dann erst eine generelle Regelung vorzunehmen, die vielleicht erst nach Jahren möglich sein wird. Der jetzige Zustand beruht auf reiner Willkür. Mit einem Federstrich konnte ein Ressortminister in das Leben von elf neugegründeten Anstalten eingreifen. Hat er den Nachweis der Ungeeignetheit der Ober-Realschulen geführt? Keineswegs. Die Gründe der Zurücknahme sind rein äußerer Art. Weil die Herren Collegen dem Erlaß von 1878 sich nicht anschließen wollen, soll derselbe zurückgenommen werden? Auf diese Weise wird eine Reform im Schulwesen niemals möglich sein. Ob die Candidaten ein Gymnasium oder eine Realschule besucht haben, kann dem Staat doch gleichgiltig sein, wenn sie nur die nothwendigen Kenntnisse besitzen. Das Standesvorurtheil der Staatsbaubeamten bäumt sich gegen die Zulassung der Oberrealschulen an, und diesem Vorurtheil hat der Minister in seinem vorjährigen Erlaß Rechnung getragen. Ein Nachfolger des Ministers könnte den Gymnasien die Berechtigung zum Baufach verschließen und den Oberrealschulen überweisen. Alle Parteien müssen wünschen, daß diese Frage der Ministerialwillkür entzogen wird.

Ministerialdirector **Schultz** bittet, weder dem Commissionsantrage noch dem Antrage Hermes beizutreten. Die Regierung beabsichtigt, eine allmähliche Umwandlung der Ober-Realschulen in Real-Gymnasien durch vorläufigen facultativen lateinischen Unterricht herbeizuführen. Die zeitweilige Benachtheiligung für einige Schüler kann hierbei nicht in die Wagschale fallen. Den langjährigen Bemühungen des Ressortministers ist es endlich gelungen, den Beamten des höheren Bauwesens gesellschaftlich dieselbe Stellung zu sichern, wie sie die Juristen und Forstbeamten ꝛc. längst haben. Der Eintritt der Oberrealschulabiturienten in die höhere Baucarrière kann aber leicht eine Anzahl Beamten zweiter Klasse schaffen. Es ist daher ein berechtigter Schritt des Ressortministers gewesen, die vor ca. 8 Jahren ertheilte Berechtigung zurückzunehmen. Ich bitte, den Antrag Tiedemann und v. Minnigerode anzunehmen. (Beifall rechts.)

Die Abgg. **Düwe** (n.-l.) und **Czwalina** (freis.) sprechen für den Antrag Hermes, während der Abg. **Windthorst** ausführt, daß die Verfügung des Bautenministers vollständig gerechtfertigt ist.

Hierauf wird der Antrag Hermes und der Commissionsantrag gegen die Stimmen der Freisinnigen und des größten Theils der Nationalliberalen verworfen und der Antrag Minnigerode angenommen. Die Petition des Besitzers **Klingenberg** zu **Kronenhof**, Kreis Danzig, betr. Entschädigung für Hochfluthschäden vom Frühjahr 1886, beantragt die Commission für ungeeignet zur Verhandlung im Plenum zu erklären, weil nach dem Wortlaut des Gesetzes vom 14. Juli v. J. Staatsmittel zur Verfügung gestellt waren zur Gewährung von Beihilfen an einzelne durch die Frühjahrshochfluthen Beschädigte zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstande, der Petent aber nicht erst durch die Frühjahrshochfluthen des Jahres 1886, sondern durch andere, früher eingetretene Ereignisse in seinem Haus- und Nahrungsstande gefährdet oder sogar schon vernichtet war. — Abg. Rickert beantragt, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. **Rickert**: Die Commission ist in der Sache nicht vollständig informirt gewesen. Nur, so ist es erklärlich, daß sie den Fall in solcher unrichtigen Weise dargestellt hat. Die Verhandlung, die auf meine Bitte heute schon stattfindet, ist nothwendig, um dem schwer getroffenen Gutsbesitzer Klingenberg wenigstens die Genugthuung zu geben, daß die frühere hier und in dem Commissionsbericht gegebene falsche Darstellung richtig gestellt wird. Ich habe bald nach der Ueberschwemmung den alten tief gebeugten Herrn auf seinem verwüsteten Grundstück gesehen und mich an Ort und Stelle informirt. Er ist lediglich durch die jetzigen und früheren Ueberschwemmungen in seine unglückliche Lage gekommen und sein Schicksal erregt in der Heimath die allgemeinste Theilnahme. Auf Grund der Berichte konnte das Ministerium nicht wohl anders entscheiden, aber die Thatsachen, welche die Grundlage der Entscheidung bildeten, waren anders. Herrn Klingenberg's Grundstück war nicht in Subhastation, als das Geld vertheilt werden sollte, die Gläubiger haben sich mit 42000 M begnügt auf Grund notarieller Erklärungen, Hr. K. hätte 20000 M übrig behalten und sich dem Sinne des Gesetzes gemäß durchaus im Besitz- und Nahrungszustande erhalten können. Auch in Bezug auf die Marienburger Gewerbebank waren die hier aufgestellten Behauptungen nicht richtig. Die Provinzial-Commission hat einstimmig entgegen dem Votum des Kreisausschusses dafür sich entschieden, daß Hrn. K. die Entschädigung gewährt würde. Daß er sich hätte halten können, beweist auch die Thatsache, daß der Landrath v. Gramatzki das Gut in der Subhastation für 80200 M gekauft hat. Redner bittet den Minister dringend, die Sache noch einmal prüfen zu lassen und soweit noch irgend möglich Remedur eintreten zu lassen. Sein Antrag bezwecke, dem Ministerium ganz freie Hand zu lassen. Wo der Wille, werde sich auch der Weg finden, sei es durch Dispositionsfonds, sei es, wenn nicht anders durch eine Position im Etat. Wenn irgend Jemand, so hatte Hr. Klingenberg Anspruch auf die durch das Gesetz gewährte Entschädigung.

Minister **v. Puttkamer**: So leid mir der Petent thut, so konnte ich ihm nach Lage der Sache eine Entschädigung nicht gewähren, nachdem von der Kreiscommission eruirt war, daß der Petent vor der Hochfluth so verschuldet war, daß ihm auch diese Entschädigung nicht helfen konnte. Handelte es sich nicht um einen so hohen Betrag, so würde ich gern den Finanzminister bitten, sich einem Immediatgesuch um eine Gnadenunterstützung an Se. Majestät anzuschließen. Aber was nützen dem Petenten 3—5000 M?

Abg. **Wehr**-Dtsch.-Krone (freiconf.): Alle Instanzen haben hier vollständig bona fide gehandelt. Richtig ist, daß die Provinzialcommission und die Kreiscommission über diesen Fall verschiedener Ansicht waren. Beide lassen sich vertheidigen, denn es ist richtig, daß der Petent Klingenberg schon vorher in schlechte Vermögens-Verhältnisse gekommen ist. Aber durch was ist er dahin gekommen? Durch die Ueberschwemmung von 1883. Das ist doch ein Punkt, der zu berücksichtigen gewesen wäre. Außerdem wäre ein Arrangement mit den Gläubigern damals möglich gewesen. Der Mann steht aber zur Zeit vis à vis de rien und es wäre ihm auch mit einer geringeren Summe, vielleicht von 6—8000 M., wenigstens etwas zu helfen. Ich beantrage deshalb, diese Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen, in dem Sinne, dem Klingenberg eine anderweitige Unterstützung aus disponiblen Fonds zu gewähren.

Abg. **v. Minnigerode** (cons.) hebt hervor, daß vom gesetzlichen Standpunkt aus dem Petenten kein Unrecht gethan sei. Vom humanen Standpunkte aus würde er eine Unterstützung empfehlen.

Minister **v. Puttkamer** verspricht dahin zu wirken, daß dem Petenten irgend eine Competenz zu Theil werde; ob seine Bemühungen aber Erfolg haben würden, könne er nicht versprechen.

Abg. **v. Schorlemer-Alst** (Centr.): Der Nothstandsfonds ist eben schon verausgabt. Ich glaube aber, daß die hier gegebenen Anregungen genügen werden, damit für den unglücklichen Mann etwas geschehe.

Abg. **Rickert** erklärt, daß er auch für Wehrs Antrag stimmen werde, wenn der von ihm eingebrachte abgelehnt werde.

Der Antrag Rickert wird darauf abgelehnt, der Antrag Wehr angenommen.

Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Die Commission der **Unfallversicherung der Seeleute** trat heute in die Specialberathung der Vorlage ein. Zu § 1 (Umfang der Versicherung) stellten die Abgg. Schrader (Danzig), Broemel (Stettin) an die Vertreter der Regierung die Anfrage, ob sie im Besitz von Material zur Beurtheilung der Einwirkung des Gesetzes auf die kleine Segelschiffahrt sei. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß, falls die Belastung der Segelschiffahrt sich als zu schwer erweisen sollte, die Last schließlich auf die großen Rheder, welche in der Berufsgenossenschaft den Ausschlag geben, zurückfallen würde. Die Abgeordneten betonten, daß sie allerdings im Besitz von Privatinformationen, z. B. einer Swinemünder Rhederei seien, daß sie aber objectives Material wünschten. Staatsminister v. Bötticher erklärte, die Regierung sei allerdings im Besitz von Informationen, sie habe die Oberpräsidenten, die Seeschiffahrtscommission u. s. w. zum Gutachten aufgefordert; indessen stellte Minister v. Bötticher eine Mittheilung dieses Materials nicht in Aussicht. Auch die Frage der Heranziehung der Hochseefischerei in das Gesetz wurde erörtert. Die weitere Berathung findet morgen statt.

WT. **Berlin**, 13. Mai. Der **Bundesrath** hielt am gestrigen Tage unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern v. Bötticher eine Plenarsitzung ab. In derselben wurde zunächst über die geschäftliche Behandlung mehrerer Vorlagen Beschluß gefaßt. Der Entwurf eines Gesetzes wegen Ergänzung des Gesetzes, betreffend die **Postdampfschiffverbindungen** mit überseeischen Ländern, der Gesetzentwurf über die Besteuerung des **Zuckers**, der Entwurf einer Verordnung über die Caution des Kassirers der Legationskasse, der Gesetzentwurf, betreffend die **Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete**, endlich die Gesetzentwürfe für Elsaß-Lothringen über die Vormundschaften und über die Feststellungen der Entschädigungen im Falle der Zwangsenteignung, die beiden letzteren Entwürfe in der durch den Landesausschuß von Elsaß-Lothringen abgeänderten Fassung, wurden (wie zum Theil schon gemeldet ist) den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Das vom Reichstag angenommene Gesetz wegen Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen soll zur allerhöchsten Vollziehung vorgelegt werden. Ueber den durch den Reichstag abgeänderten Gesetzentwurf, betreffend den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte, sowie den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die gesetzlichen Feiertage, wie derselbe sich durch die Beschlüsse des Landesausschusses gestaltet hat, wird in einer der nächsten Sitzungen Beschluß gefaßt werden.

π **Berlin**, 13. Mai. In der am 14. Mai v. J. in Berlin abgehaltenen Versammlung von Vorsitzenden der deutschen **Berufsgenossenschaften** wurde ein Ausschuß gewählt, welchem die Aufgabe zugewiesen wurde, einen **Genossenschaftsverband** zu organisiren behufs Veranstaltung regelmäßiger Zusammenkünfte der Genossenschaftsvorstände zur Berathung gemeinsamer Angelegenheiten. Der Ausschuß ist zum ersten Male am 3. März d. J. in Leipzig zusammengetreten, um die nöthigen vorbereitenden Schritte zu thun, und es ist dort beschlossen worden, die constituirende Versammlung des Genossenschaftstages auf Montag, den 27. Juni, Vormittags 11 Uhr, nach Frankfurt a. M., im Frankfurter Hof, zu berufen. Der Ausschuß wird am 14. d. M. hier zusammentreten, um die Tagesordnung für den Genossenschaftstag festzustellen.

* [**Die Kronprinzessin**] und deren Töchter, die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, trafen gestern früh, von Bad Ems zurückkehrend, auf der Wildparkstation ein, von wo dieselben sich nach dem neuen Palais bei Potsdam begaben, um daselbst ihren Sommeraufenthalt zu nehmen. Dort trifft am Sonntag früh auch der Kronprinz mit seiner Begleitung ein.

* [**Zu der im Herrenhause circulirenden Papstadresse**] bemerkt das tonangebende Organ der Centrumspartei, die „Germania“:

An der Ratibor-Frankenberg'schen Adresse, deren Entstehung signalisirt zu haben wir uns zum Verdienst anrechnen, ist in erster Linie auszusetzen, daß sie von Unberufenen ausgeht, nicht von denjenigen, die unsere geistlichen Führer oder unsere politischen Vorkämpfer sind. Im Gegentheil; indem der Name eines Mannes an der Spitze des Unternehmens steht, der im Culturkampf an der Spitze des traurigsten Actenstückes stand, welche es damals überhaupt von Katholiken gegen ihre hart bedrängte Mutter, die Kirche, gerichtet worden ist, indem mit diesem Manne sogar wieder derselbe Graf Frankenberg in einer Linie erscheint, welcher noch in den letzten Wochen die Grundsätze der Kirche verleugnete und ihre treuesten Kinder verhöhnte und verletzte, hat die Inswerksetzung der Adresse von vorn herein den Charakter, als sollten nun nachträglich diejenigen, welche in Noth und Kampf ihre Mutter nicht vertheidigten, sondern verließen und angriffen und zum Theil das sogar noch jetzt thun, als die nun durch die Ereignisse Gerechtfertigten und darum als die berufenen Führer in der jetzigen Situation erscheinen. Diese Verwirrung der katholischen Grundsätze, der Geschichte des Culturkampfs und des Bewußtseins der treuen Katholiken Preußens aber lehnen wir bestimmt ab und sind dabei der Zustimmung aller im Culturkampf bewährten Katholiken sicher.

* [**Verwendung inactiver Offiziere.**] Seitens des Kriegsministeriums ist, wie das „D. Tagebl.“ hört, vor einiger Zeit an aus dem activen Dienst geschiedene Offiziere der östlichen Provinzen die Aufforderung ergangen, falls ihnen eine weitere Verwendung im Staatsdienst erwünscht sei, sich zur Uebernahme der Districts-Commissarienstellen in der Provinz Posen zu melden.

* [**Der bekannte agrarische Agitator Philipp Lempp**] ist, nachdem er durch seinen Antrag auf Ladung neuer Zeugen die Vertagung des vorigen Termins zu erzielen gewußt hat, am Freitag der Unterschlagung in fünf und des Betruges in 12 Fällen für schuldig befunden und dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß zu neun Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust verurtheilt worden.

* [**Gebühren der Armenanwälte.**] Die „Köln. Ztg.“ bespricht die Denkschrift, in welcher die Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte bei dem Reichstage den Erlaß eines Gesetzes über den Ersatz der den Armenanwälten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten erwachsenden Gebühren und Auslagen befürwortet hat. In dem Artikel ist bemerkt, daß sich die Klagen über die allzugroße Willfährigkeit der Ortsbehörden bei Ertheilung der zur Erlangung des Armenrechts erforderlichen Armuthszeugnisse täglich mehren. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, ist diese Angelegenheit der Aufmerksamkeit der Justizverwaltung nicht entgangen, vielmehr die Prüfung derselben erfolgt, ohne daß eine von außen kommende Anregung abgewartet worden ist. Diese Prüfung hat Anlaß zur Erwägung von Maßnahmen gegeben, welche eine sachgemäße, die Interessen aller Betheiligten gleichmäßig berücksichtigende Behandlung der Anträge auf Ertheilung von Armenzeugnissen sicher stellen sollen.

* **Aus Straßburg** im Elsaß, 12. Mai, wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: Gestern spielte sich in der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ein seltener Fall ab. Der Sohn einer altelsässischen Bürgerfamilie stand unter Anklage der **Majestätsbeleidigung** vor seinen Richtern. Der vierzehnjährige Knabe trat mit großer Ruhe und Zuversichtlichkeit auf und leugnete nicht einen Augenblick, daß er sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig gemacht habe. Es sei eine Verabredung unter „Vielen“ gewesen, am 22. März bei dem Hoch auf den Kaiser, während des Actus auf dem Gymnasium, den Ruf erschallen zu lassen: „An den Galgen!“ Alle Mitverschworene hätten im gegebenen Moment geschwiegen, er allein habe sein Wort gehalten, wie das seine Pflicht gewesen sei! Ein „Ruf“ war es nun allerdings nicht gewesen, vielmehr nur eine mit unterdrückter Stimme geäußerte „Randbemerkung“; aber sie war von mehreren Mitschülern vernommen und zur Anzeige gebracht worden. Man hatte anfänglich die ärgerliche Angelegenheit intra muros abzuwickeln gehofft, aber das Gerücht bauschte sie auf und der Staatsanwalt sah sich genöthigt, davon Notiz zu nehmen. Nun ist Inculpat zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt worden, eine Kunde, die ihn denn doch um seinen anfänglichen Gleichmuth brachte. Schon als seine Lehrer auftraten und ihm einhellig das Zeugniß ausstellten, er sei ein „guter Junge und ein fleißiger Schüler“, löste sich sein Starrsinn; er brach in Thränen aus und verließ in weichmüthigster Stimmung den Saal, begleitet von seinem Vater, der leichenblaß vor Erregung der ganzen Verhandlung mit fieberhafter Spannung gefolgt war.

Die zahlreichen **Ausweisungen** vollziehen sich im ganzen Reichslande ohne großes Aufsehen, mit Ausnahme einer. Es ist die der Optanten **Gebrüder Schweickart**, welche in Gemeinschaft mit ihrem greisen Vater ein schwunghaftes Tapezierer- und Decorateur-Geschäft hierselbst betrieben haben und — seltsam genug — seit langen Jahren und bis in die jüngste Zeit hinein mit der Ausführung des größten Theils aller aus städtischen Kassen bezahlten Arbeiten ihres Faches betraut gewesen sind. Die Söhne mußten 24 Stunden nach erfolgtem Ausweisungsbefehl das Reichsland verlassen; der alte Vater aber geht jammernd von einer Behörde zur anderen, um einen Widerruf zu erwirken oder wenigstens einige „Vergünstigungen“. Man hofft in allen altdeutschen Kreisen, daß ihm das nicht gelingen werde, denn die Gebrüder Schweickart waren längst ziemlich allgemein, nicht nur als geradezu deutschfeindlich gesinnte Straßburger bekannt, sondern fanden offenbar ein besonderes Vergnügen darin, mit ihren lebhaften Sympathien für Frankreich ungescheut hervorzutreten. Möchte nur der jetzt hier zu Lande von der Regierung gezeigten Thatkraft die unerläßliche Consequenz der Durchführung aller für nöthig erachteten Maßregeln treu bleiben.

* [**Bezüglich des Privatversicherungswesens**] schreibt die „Post“ im Anschluß an die Erklärung des Ministers v. Puttkamer im Abgeordnetenhause, „daß der Staat mit besonderer Schärfe sein Augenmerk darauf richten müsse, ob die Privatunternehmungen geeignet sind, ihn in seinen Aufgaben zu unterstützen oder sein Wirken zu erschweren und zu verhindern.“ — Darnach scheinen doch gewisse Beschränkungen des Privatversicherungswesens in der Luft zu liegen.

Nordhausen, 12. Mai. Der Cigarrenhändler **Michelsen**, der gestern vom Gericht aus der Haft entlassen wurde, erhielt von der Polizeibehörde auf Grund einer Ausweisungsordre vom 2. April d. J. den Befehl, die Stadt innerhalb 4 Stunden zu verlassen, welchem Befehle derselbe alsbald Folge leistete.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Eine von den Mitgliedern der **Rechten** heute abgehaltene Versammlung sprach sich für die Nothwendigkeit aus, umfassende **Reformen beim Budget** vorzunehmen und die Möglichkeit herbeizuführen, daß das Gleichgewicht im Budget ohne Anleihen und neue Abgaben, lediglich durch Ersparnisse und durch strenge Erhebung der Staatseinnahmen hergestellt werde. (W. T.)

Deutsch-Avricourt, 10. Mai. Heute Abend 8½ Uhr trafen mit dem Zuge aus Frankreich **zehn deutsche Arbeiter** hier ein, welche aus **Frankreich ausgewiesen** worden waren. Nach deren Aussagen kam ihnen um 5 Uhr der Ausweisungsbefehl zu und um 8 Uhr mußten sie schon dem Lande Lebewohl sagen! Es sind dies Arbeiter aus der vor einigen Monaten neu errichteten Kinderwagenfabrik eines Herrn Sch. in Marainville, welcher sich bei Gründung seiner Fabrik die Arbeiter aus Rotenburg mitgenommen hatte. Morgen kommen die anderen deutschen Arbeiter nach, da in Zukunft nur noch französische Arbeiter dort beschäftigt werden dürfen. Angeblich erblickt man französischerseits in der Anwesenheit der Deutschen eine Gefahr, da die Fabrik in der Nähe des Forts Marainville liegt, und so wurden die deutschen Arbeiter, um einem möglichen Spioniren vorzubeugen, einfach ausgewiesen. Wie erzählt wird, soll das gleiche Schicksal auch den Arbeitern der Puppenfabrik in Embermenil (ebenfalls nahe den Forts) bevorstehen. (Straßb. P.)

Italien.

* [**Roms Bevölkerungszahl zu verschiedenen Zeiten**] ist ein fruchtbarer Gegenstand der Erörterung, der regelmäßig auf die Tagesordnung gelangt, wenn der Jahrestag der Gründung wiederkehrt. Am meisten zweifelhaft erscheinen die von verschiedenen Geschichtsschreibern aufgestellten höchsten Ziffern der Bewohnerschaft zur Zeit der römischen Weltherrschaft. Die Angabe, daß Rom unter Augustus seine höchste Ausdehnung erreichte und 1 336 650 Seelen zählte, ist unter diesen Aufstellungen sowohl die mäßigste als die zuverlässigste. In dem Maße, wie der innere und äußere Verfall des gewaltigen Reiches begann und fortschritt, nahm die Bewohnerzahl stetig ab, und um 335 n. Chr. war sie auf 300 000 Menschen gesunken. Der niedrigste Punkt war aber noch lange nicht erreicht. Die Einbrüche der Barbaren, der vollständige Zusammenbruch der römischen Herrschaft, die Auflösung Italiens und die Kleinstaaterei mit ihren Kämpfen und Kriegen thaten ein Uebriges, und 1000 Jahre später, um 1377, als der Sitz des Papstthums von Avignon wieder nach Rom verlegt wurde, hatte die Stadt nur mehr 17 000 Seelen aufzuweisen. Dann kamen bessere Tage, Tage strahlenden Glanzes, und Rom nahm wiederum zu, doch nur in mäßigem Grade und in langsamer Entwicklung. Mancher wird sich wundern, daß unter Leo X. die Stadt nur 50 000 Bewohner umfaßte. Von da an bis zum Anfang unseres Jahrhunderts stieg diese Zahl auf 165 000 und bis Ende 1871 auf 248 000 Seelen. Seitdem erkennt man die Zunahme unter den Bedingungen der Großstadt und Hauptstadt zugleich: 1874 schließt mit 257 000, 1876 mit 272 560, 1878 mit 289 321, 1880 mit 305 469, 1883 mit 316 205, 1885 mit 341 063 Seelen ab. Heute endlich wird die Einwohnerzahl auf 356 000 Menschen angesetzt.

Belgien.

Brüssel, 13. Mai. Dem „Peuple“ zufolge ist unter den Grubenarbeitern des mittleren Kohlenbassins ein Strike ausgebrochen.

Rußland.

Petersburg, 10. Mai. Die Erlaubniß zur Eröffnung einer **Spielbank** im Kurort Zichozinek, Gouvernement Warschau, hofft, wie die „Now. Wr.“ erfährt, eine dieser Tage in Petersburg eingetroffene Deputation polnischer Kapitalisten zuständigen Orts zu erwirken.

Von der Marine.

Berlin, 13. Mai. Das Kanonenboot „Wolf“, (Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke), ist am 13. Mai in Canton eingetroffen.

Danzig, 14. Mai.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 15. Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches etwas wärmeres Wetter, vorwiegend trocken, bei mäßigen bis frischen westlichen bis nordwestlichen Winden.

Am 15. Mai: S.-A. 4.1, S.-U. 7.53; M.-A. 1.38, M.-U. bei Tage. — Am 16. Mai S.-A. 3.59, S.-U. 7.54; M.-A. 2.3, M.-U. bei Tage.

* [**Seebad Westerplatte.**] Nachdem das Pachtland der Danziger Dampfschiffahrts- und Seebad-Actiengesellschaft „Weichsel“ auf der Westerplatte zu Neufahrwasser in letzterer Zeit in einem erheblichen Umfange bebaut worden ist, liegt es in der Absicht der genannten Gesellschaft, den dort entstandenen Straßen nunmehr auch Namen beizulegen. Die neuen Straßen sollen nach den Mitgliedern der königlichen Familie benannt werden, und zwar Friedrich-, Wilhelm-, Augusta-, Luisen-, Heinrich- und Adalbert-Straße, während die ferner als „Birken-Allee“ und „Unter den Linden“ zu bezeichnenden Straßen ihre Namen schon früher im Volksmunde inne hatten.

* [**Zur Subhastation von Kronenhof.**] Wie bekannt, ist das durch die Weichselüberschwemmungen von 1883 und 1886 arg heimgesuchte Gut Kronenhof kürzlich subhastirt worden. Der Besitzer Herr Karl **Klingenberg** hatte es vor noch nicht sehr langer Zeit für 225 000 Mk. gekauft und war durch die Schäden, welche er bei den Dammbrüchen von 1883 erlitten, gezwungen worden, es allmählich bis zu 181 800 Mk. mit Hypotheken zu belasten. In der Subhastation erstand es Hr. Landrath v. Gramatzki für 80 200 Mk. An diese Thatsachen müssen wir zunächst erinnern, wenn wir zu der gestrigen Verhandlung des Abgeordnetenhauses über den Fall Klingenberg einige ergänzende Bemerkungen liefern. Als im Sommer v. J. die unter dem Vorsitz des Herrn Landrath v. Gramatzki fungirende Kreis-Commission ihre Vorschläge für die Vertheilung der durch das Gesetz vom 14. Juli bewilligten 740 000 Mk. Staatsunterstützungen an die Weichselüberschwemmten machte, blieb Klingenberg, obwohl er

---

die Gärtnerei in allen Spielarten, fast jede Pflanze weicht in Zeichnung und Färbung von der anderen ab, stark gerippt, glatt und glänzend, breit gestreift, leicht betupft liegt das rothe Gold auf dem satten Grün und wechselt ab mit bräunlichen, violetten, grauen Mustern, welche die einzelnen Blätter tragen. Hier begreift man die große Vorliebe wählerischer Pflanzenfreunde für diese vornehme und exotisch wirkende Blattpflanze, die durch ihren Farbenreichthum zugleich den Effect der Blüthengewächse erzielt. Daneben steht Anthurium aus den Gärten Rothschild's und von einzelnen Gentern. Diese wundervolle Tropenblume, der leuchtend purpurne Callakelch mit weit heraushängendem, hochgelben Stengel, ist früher nur wenig auf unsere Ausstellungen gekommen. Nun züchtet man dieselbe mit großer und berechtigter Vorliebe in allen verschiedenen Abarten, dem Scherzerianum, das besonders beliebt zu sein scheint, weil es wohl leichter überzuführen ist, dem Waroc-queanum und neuen, noch unbenannten Specien. Diese Ausstellung, die ja wie jede ihre bevorzugten Lieblinge hat, giebt eine erfreuliche Uebersicht über die Ausbreitung des Anthurium in unseren Treibhäusern. Man wird überhaupt von dem Ueberblick über die Warmhausculturen mit großer Befriedigung erfüllt. Ihr internationaler Charakter ist vollständig gewahrt durch die erfreuliche Betheiligung der beiden Londoner Orchideenzüchter Sander und Williams, von denen der letztere auch andere Tropengewächse, so das blühende Tropenhaidekraut und einige seltene Amaryllis ausgestellt hat, und durch die Belgier, welche überaus zahlreich auf allen Gebieten der Warmhauscultur mit Leistungen ersten Ranges auftreten. Wir haben, so weit dies möglich, das hervorragendste erwähnt. Mit berechtigtem Stolze blicken wir aber auf die deutsche Warmhaus-Gärtnerei, die fast auf allen Gebieten gleichgerüstet den Kampfplatz betritt, für viele Specialitäten, wir denken nur an Croton, an die feuerfarbenen Lilienbündel des Imatophyllum, an die buntfarbigen Dracänen, die Vertretung allein und mit Erfolg übernommen hat.

Trotz mancher bedauernswerther Lücken ist deshalb die Ausstellung der Warmhauspflanzen eine interessante, belehrende und schöne. Sie zeigt uns, wie wir wahrzunehmen glauben, auch einen Umschwung des Geschmacks. Die absolute Herrschaft der tropischen Blattpflanze hat der Freude an der Farbe, die sich auch hier kundgiebt, weichen, ihr wenigstens Concessionen machen müssen. Das Warmhaus enthält heute eine weit größere Zahl von Blüthen und Blumen als vor etwa einem Jahrzehnt. Und was die Tropenlandschaften uns an leuchtendem Purpur, an zarten und tiefen Farben, an überraschenden Nuancen und Zeichnungen, sowie an eigenartigen Formen zu bieten haben, das zeigt diese Ausstellung glänzender und mannichfaltiger als jede frühere. Mag auch die große Menge die reizenden Blumenschlößchen voll indischer und pontischer Azaleen, voll Rhododendren in allen Farben und Formen, voll Pelargonien, Rosen und anderen Schmuckblumen mit Recht vorziehen, der Pflanzenfreund wird am liebsten bei den Warmhausculturen weilen, um die Eroberungen und Bereicherungen kennen zu lernen, welche die europäische Gartenkunst in neuerer Zeit gemacht oder verwerthet hat.

einer der von der 1886er Ueberschwemmung am schwersten Geschädigten war, unberücksichtigt, weil einige Zeit vorher die Subhastation seines Gutes beantragt war und die Kreis-Commission meinte, die Verhältnisse desselben seien schon vor der Ueberschwemmung derartige gewesen, daß er sich auf keinen Fall im Haus- und Nahrungsstande hätte erhalten können. Dagegen hat die Provinzial-Commission in ihrer Sitzung vom 14. August einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: „Die von den Kreisausschüssen vorgeschlagenen Beihilfen werden mit der Aenderung gutgeheißen: daß für den Besitzer Klingenberg in Kronenhof eine Beihilfe von 80 000 Mk. den Vorschlägen hinzugefügt werde. Klingenberg hat in Folge dieses Beschlusses der königl. Regierung zu Danzig behufs Einsendung an den Herrn Minister notarielle Erklärungen seiner sämmtlichen Hypothekengläubiger hinter den ersten noch heute sicher stehenden 60 000 Mk. vorgelegt des Inhalts, „daß diese Gläubiger gegen eine Zahlung von 42 000 Mk. ihre Hypotheken-Forderungen von zusammen 121 600 Mk. vollständig quittiren würden". Unter denselben befand sich auch die Forderung der im Concurs stehenden Marienburger Gewerbebank mit 8800 Mk. Außerdem hat Herr K. in Betreff seiner sonstigen persönlichen Schulden der Provinzial-Commission eine eidesstattliche Erklärung eingereicht, daß diese Schulden den Betrag von 1500 Mk. nicht übersteigen. Es verblieben ihm also, wenn er die Unterstützung von 80 000 Mk. erhalten hätte, nur noch die ersten 60 000 Mk. Hypotheken-Schulden, und mit dieser Belastung hätte er unter Beihilfe der aus dem Ueberschwemmungs-Unterstützungs-Fonds verbleibenden ca. 20 000 Mk. nach Aussage von Sachverständigen sich reichlich im Haus- und Nahrungsstande erhalten können. Hr. Klingenberg hat diese hier als notorisch geltenden Angaben dem Abgeordnetenhause in einer gegen die Verhandlung vom 24. März gerichteten Petition unterbreitet und, was ebenfalls hier bekannt ist, hervorgehoben, daß der von seinem eigenen Schwiegersohn früher im Interesse des Klingenberg selbst und seiner Familie gestellte Subhastations-Antrag schon 3 Monate vor dem Beschluß der Kreis-Commission zurückgenommen war und daß erst nach vollständiger Ausschließung des Hrn. K. von der Staatsbeihilfe die Subhastation wieder eingeleitet ist. — Wie bekannt, hat der einstimmige Beschluß des Provinzial-Ausschusses seitens des kgl. Staatsministeriums keine Berücksichtignng gefunden, vielmehr ist in einer etwas sehr engen Auslegung des betr. Gesetzes nach den Vorschlägen der Kreis-Commission verfahren worden. Es genügt wohl, zum richtigen Verständniß der gestrigen Debatte, diese kurzen thatsächlichen Angaben zu machen. An dem Geschehenen wird freilich durch die gestrige Verhandlung nichts mehr geändert werden. Hab und Gut ist für den bisherigen Besitzer von Kronenhof definitiv verloren und es darf wohl nach der Theilnahme, welche sein hartes Schicksal bei Vertretern aller Parteien wie auch bei der Regierung gefunden hat, wenigstens die Hoffnung gehegt werden, daß diese unverschuldete Härte wenigstens nachträglich so viel als noch möglich gemildert werde.

* **[Personalien beim Militär.]** Dem Hauptmann Bödicker, Vorstand des Festungsgefängnisses in Danzig, ist als Major mit Pension der Abschied bewilligt, der Hauptmann Ziethen vom Festungsgefängniß in Rastatt, commandirt zum Festungsgefängniß in Danzig, zum Vorstand des Festungsgefängnisses in Danzig ernannt; der Rittmeister v. Keller, Escadr.-Chef vom ostpreuß. Ulanen-Regt. Nr. 8, unter Stellung à la suite des Regiments, zur Assistenz des Inspecteurs des Militär-Veterinärwesens in Ausübung seiner Functionen bei der Militär-Roßarztschule commandirt; der Premier-Lieutenant Adametz, vom ostpreuß. Ulanen-Regiment Nr. 8, zum Rittmeister und Escadrons-Chef ernannt.

* **[Beförderung.]** Der Eisenbahn-Bureau-Assistent Etzel in Danzig ist zum Betriebs-Secretär ernannt.

* **[Doctor-Promovirung.]** In diesen Tagen wurde in der Universitäts-Aula zu Berlin von dem zeitigen Dekan und Promotor der dortigen philosophischen Facultät Herrn Prof. Dr. Kronecker ein geborener Danziger, Herr Hugo Amsel, auf Grund seiner soeben im Druck erschienenen Dissertation: „Ueber Amidobenzylamine" zum Doctor der Philosophie promovirt. Herr Dr. Amsel ist auf dem Danziger Johannis-Realgymnasium und dem Realgymnasium zu Elbing zu den Universitäts-Studien vorbereitet worden.

* **[Prämien.]** Auf der Berliner Mastvieh-Ausstellung erhielten aus Westpreußen Preise: für ältere Kühe die Herren Oberamtmann Haß-Lippinken (und zwar einen 1., 2 und 3. Preis und eine silberne Medaille) und Müller-Gorzno; in der Abtheilung Schafe Herr Weinschenk-Lulkau den Ehrenpreis der Stadt Berlin und außerdem einen ersten Preis.

[Seeamts-Verhandlung.] Am nächsten Montag Vormittags findet vor dem hiesigen Seeamte die Verhandlung betreffs der Strandung der Bark „St. Mathäus", Capitän Janken, der Link'schen Rhederei auf der East Hoyle Bank statt.

* **[Das große Steinriff in der Weichsel]** bei Zlotterie soll jetzt durch Taucherarbeiten möglichst beseitigt werden. Noch im vorigen Jahre hatte das Riff vollständig den Charakter einer Stromschnelle, und die Schiffer hatten viele Noth und Mühe beim Passiren der schlimmen Stelle. Die Baggerarbeiten in der Drewenz nehmen einen guten Fortgang. Der zu den Arbeiten verwandte Dampfbagger „Fafner" ist im Stande, in zehn Stunden 800 Kubikmeter Erde aus dem Grunde zu heben. Der Bagger ist (einschließlich der Dampfmaschine mit 35 Pferdekraft) bei Schichau in Elbing gebaut. Die bis jetzt ausgehobene Fahrrinne in der Drewenz hat die Länge von 400 Meter schon überschritten, dabei ist die Tiefe auf 3 Meter, die Sohlenbreite auf 10 Meter gebracht.

* **[Verein für Ausschmückung der Marienburg.]** Die Mitglieder des Vorstandes des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg werden am Freitag, den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Ober-Präsidialgebäude zu einer Sitzung zusammentreten. Es handelt sich insbesondere um die Vorbereitungen und die Feststellung der Tagesordnung für die demnächst einzuberufende ordentliche General-Versammlung.

* **[Metallgießerei.]** Die auf dem Grundstück des Hrn. Schiffsbaumeister Klawitter zwischen Brabank und der Wallgasse neu errichtete Metallgießerei ist nunmehr so weit fertig gestellt worden, daß der Betrieb in derselben voraussichtlich bereits in der nächsten Woche wird beginnen können. Der erforderliche Formsand ist mit dem zur Link'schen Rhederei gehörigen Barkschiffe „Friedrich der Große" bereits hier eingetroffen.

* **[Leichenfund.]** Am Seestrande zwischen Heubude und Weichselmünde wurde gestern eine männliche Leiche, welche von der See an Land gespült worden, aufgefischt.

* **[Dynamitbesitz.]** Gestern wurde in der Herberge auf dem 2. Damm der Schmied Julius F. in Haft genommen, weil derselbe im Besitze einer mit Dynamit gefüllten Blechdose angetroffen wurde. F. will die Dose von einem Chaussee-Aufseher in Gnesdau bei Neustadt erhalten haben.

[Schwurgericht.] Heute, am letzten Verhandlungstage der dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode, hatten die Geschworenen sich mit dem bekannten sensationellen Mordversuch des 60jährigen Maschinisten Reinhold Albert Theodor Bohlan vom Dampfer „Emma" (Rhederei F. G. Rheinbold) gegen den Capitän Wunderlich, Führer desselben Schiffes, auf der Grünen Brücke am 11. Dezember v. J. zu beschäftigen. Die Anklage vertrat der Erste Staatsanwalt Hr. Weichert, die Vertheidigung hatte Hr. Rechtsanwalt Dr. Levysohn übernommen. Der Angeklagte war 29 Jahre als Maschinist auf mehreren Schiffen und zuletzt seit September 1885 auf dem Schiffe „Emma" beschäftigt, wo Wunderlich als Capitän sein Vorgesetzter war. Zuerst war B. hier als 2. Maschinist engagirt, Wunderlich ernannte ihn später seiner Brauchbarkeit wegen zum ersten Maschinisten; jedoch soll B. sich in letzter Zeit stark dem Trunke ergeben haben, weshalb er am 13. Juli v. J. von Wunderlich entlassen wurde. Vorher entstanden auf der Reise von Antwerpen nach England im Juni v. J. mehrfache Differenzen zwischen beiden, wobei der Angeklagte den Kapitän zu erstechen drohte. Dieses Vergehens wegen wurde er am 11. Dezember v. J. von der hiesigen Strafkammer wegen Bedrohung mit 100 Mk. Geld bestraft. Beim Verlassen des Gerichtssaales raunte Angeklagter dem Capitän die Worte zu: „Sie werden keinen Maschinisten mehr schlagen." Angeklagter behauptet nämlich, daß er unterwegs vom Capitän geschlagen sei, während letzterer dieses entschieden bestreitet. Alsdann begab Bohlan sich zu dem Büchsenmacher Heß, um von ihm einen Revolver zu kaufen, den er, seiner damaligen Angabe nach, an einen Bekannten nach Rußland schicken wollte. Er entnahm einen 6läufigen mit Nickel beschlagenen Revolver für 18 Mark und eine Schachtel etwa 2zölliger Patronen. Beim Hinausgehen wollte B., seiner Aussage nach, die Patronen in den Revolver hineinpassen, er legte hierzu etwa 4 Patronen in den Revolver hinein, ließ dieselben angeblich aus Versehen darin und steckte den Revolver in die Tasche. B. begab sich nun nach dem Schiffe „Emma", welches an der Grünen Brücke lag, und fragte nach dem Capitän, der sich aber nicht dort befand. Hierbei bemerkte W. zu dem Steuermann, er könne letzterem wohl gratuliren als Capitän, denn Wunderlich werde nicht mehr als Capitän fahren. Der Angeklagte suchte nun verschiedentlich nach Wunderlich und begegnete ihm schließlich etwa um 2 Uhr Mittags auf der Grünen Brücke. B. trat sofort von der linken Seite der Brücke auf die rechte, wo W. ging, zog den Revolver aus der Tasche, zielte nach dem Kopfe des Capitäns und schoß in einer Entfernung von etwa drei Schritten los. W. wurde jedoch nur am Ohre gestreift. An dem Abfeuern eines zweiten Schusses wurde Bohlan gehindert. Der Angeklagte will nicht wissen, was er gethan hat, da er sich in einem nicht zurechnungsfähigen Zustande befunden habe.

(Die Verhandlung dauert bei Schluß des Blattes noch fort.)

Elbing, 13. Mai. Durch Schreiben des Cultusministers ist die hiesige Drei-Könige-Gemeinde benachrichtigt worden, daß der Kaiser mittelst allerhöchster Ordre genehmigt habe, daß das Gemälde des Professors Schrader in Berlin: „Anbetung des Christuskindes durch die heiligen drei Könige" zum Preise von 22000 ℳ für den Staat angekauft und unter dem Vorbehalte des staatlichen Eigenthumsrechts der neuen „Drei-Königs-kirche" zu Elbing überlassen werde.

Christburg, 13. Mai. **Prinz Wilhelm** passirte heute Vormittags gegen 11 Uhr unsere Stadt. — Das Gut **Alt Dollstadt** ist für den Preis von 520 000 ℳ an den Herrn Dr. jur. Litten aus Elbing verkauft worden. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde in Stelle des Stadtkämmerers Kecker der Rathmann Jacoby als Beigeordneter erwählt. — Das Regulativ über **Erhebung von Bürgerrechtsgeld** hat die Bestätigung des Bezirks-Ausschusses erhalten.

Thorn, 13. Mai. Dem hiesigen **Baugewerks-Verein** ist seitens des Regierungspräsidenten auf Grund des § 100 e der Gewerbeordnung für den Bezirk der Innung ein **Privilegium** dahin ertheilt, daß vom 1. Juni d. J. ab Arbeitgeber, welche dieser Innung nicht angehören, Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. (Th. Z.)

Königsberg, 13. Mai. Heute früh wurden mehrere Herren am Steindammer Thore verhaftet, als dieselben in geschlossenem Wagen nach einem verabredeten Kampfplatze fahren wollten, um daselbst ein **Pistolenduell** zu vollziehen. — Die **Jagdausstellung** in der Flora ist nach sechstägiger Dauer gestern geschlossen worden. Dieselbe hat sich einer außerordentlich lebhaften Theilnahme und hervorragenden Interesses zu erfreuen gehabt. Heute wird die Räumung des Ausstellungspalastes begonnen, in welchen demnächst die Aschantikarawane einziehen wird, die bereits in der Flora eingetroffen ist. Dieselbe besteht aus 28 Personen, 6 Elefanten und anderen afrikanischen Thieren. (Kgsb. Bl.)

Insterburg, 13. Mai. An **Gemeinde-Einkommensteuer** sind im Etatsjahr 1887/88 226 331,70 ℳ aufzubringen, und die heutige Stadtverordneten-Versammlung beschloß gemäß der Magistratsvorlage, **400 Proc.** der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer zur Deckung des Bedürfnisses zu erheben.

Schubin, 13. Mai. Gestern Abend gerieth der Schuhmachermeister Meyer mit einem anderen Besucher eines Gasthauses in Streit. Als ihn demnächst auf der Straße sein Begleiter, ein gewisser Burghardt, zu beruhigen versuchte, zog Meyer ein Schustermesser und stieß es dem B. in die Brust. Der Getroffene sank zusammen und war sofort eine Leiche, der Stoß hatte das Herz durchbohrt. Der Mörder flüchtete sich in seine Wohnung, wurde aber daselbst überwältigt und zur Haft gebracht. Der Ermordete sowohl wie der Mörder sind Familienväter. (D. Pr.)

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Die neue Zuckersteuer.

Berlin, 14. Mai. (Privattelegramm.) **Nach der Bundesrathsvorlage wird vom 1. August 1888 ab eine Consumsteuer für Zucker aller Art mit 10 Mark pro Centner erhoben; Syrup und Melasse sind steuerfrei. Der Eingangszoll auf Syrup und Melasse beträgt 15 Mk., auf anderen Zucker 30 Mk.; Melasse zur Branntweinbereitung ist zollfrei. Die Rübensteuer wird vom 1. August 1888 an ermäßigt auf 1 Mark, die Exportvergütung wird nach dem Ausbeuteverhältniß von 10:1 festgesetzt, für Rohzucker 10 Mark, für Kandis ꝛc. Monat August 1888 21,50 Mk., ab 1. September 12 Mk., für alle übrigen harten Zucker August 1888 10,15 Mk., ab September 11,70 Mk.; für Zucker, der vor August 1888 zur Steuerbehörde gebracht ist, werden höhere Vergütungssätze noch bis 1. Oktober 1888 gewährt.**

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. **[Pulverexplosion.]** Ein entsetzliches Unglück, welchem leider drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ereignete sich heute Nachmittag gegen 3/4 4 Uhr in Weissensee. Das dort gelegene Pulver-Laboratorium der Herren Feuerwerker Bock u. Sohn explodirte unter donnerähnlichem Knallen; nach wenigen Secunden erfolgte eine zweite und gleich darauf eine dritte Detonation. Nach einer Viertelstunde etwa wagten sich die ersten Bewohner Weissensee's heran. Hier bot sich ein entsetzlicher Anblick. Die beiden Söhne des obengenannten Feuerwerkers sowie die Frau desselben, welche den Söhnen gerade Vesper gebracht hatte, lagen verstümmelt und vollständig verkohlt todt an dem Schuppen. Hier lag ein Kopf, dort ein Arm und an dritter Stelle ein Bein. Nähere Details, wodurch die Explosion entstanden, fehlen gänzlich.

* **[Der Brand der Wittenberger Elbbrücke.]** Am 12. Mai Mittags gerieth, wie bereits telegraphisch gemeldet, wahrscheinlich durch einen auf das Balkenlager gefallenen glühenden Nietbolzen, die fiskalische Elbbrücke an dem im Umbau begriffenen, dem von der Stadt abgewendeten linken Elbufer zugekehrten Theil in Brand. Das Feuer nahm unter dem herrschenden heftigen Westwind und da ihm zunächst nur die kleine unbedeutende Handspritze der Brückenkopf-Kaserne entgegengestellt werden konnte, schnell überhand, und wären die fiscalische Brücke sowohl, wie die parallel dieser laufende Brücke der nach Leipzig und Halle führenden Bahn, nach welcher die Flammen von dem Sturm in fast horizontaler Richtung getrieben wurden, unfehlbar vernichtet worden, wenn sich nicht die noch wenig bekannte Einrichtung der Locomotiven durch welche diese im Nothfall als Dampfspritze verwendet werden können, so glänzend bewährt hätte. Zwei vom Bahnhofe an die Brandstelle gefahrene Locomotiven, und die eines durch das Feuer aufgehaltenen von Leipzig kommenden Zuges warfen den Wasserinhalt ihrer Tender (je 3000 Liter) mit solcher Wucht in die Flammen, daß ganze Balken herabgerissen wurden, die dann brennend die Elbe hinabschwammen. Die zwei nach der Stadtseite zu stehenden Maschinen fuhren abwechselnd zum Bahnhof zurück, um ihre Tender wieder zu füllen, und so gelang es in verhältnißmäßig kurzer Zeit, die Gefahr zu beseitigen. Kurz vor 2 Uhr stürzte das ganze brennende Gebälk eines Joches herab, womit der Hauptherd des Feuers beseitigt war. Immerhin aber kann die erhaltene Nothbrücke der fiscalischen Brücke nur mit großer Vorsicht passirt werden und ist das westliche Geleise der Bahnbrücke vor zwei Jahren zerstört worden, so daß der Verkehr von hier bis Bergwitz vorläufig auf einem Geleise bewältigt werden muß.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 14 Mai.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen, gelb			Lombarden	144,00	142,50
Mai	183,00	184,00	Franzosen	360,50	362,50
Sept.-Oct.	171,50	172,50	Cred.-Actien	451,00	450,0
Roggen			Disc.-Comm.	195,00	194,70
Mai-Juni	127,50	128,20	Deutsche Bk.	158,90	158,40
Sept.-Oct.	132,20	133,50	Laurahütte	69,20	69,00
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	160,40	160,50
			Russ. Noten	180,60	180,40
Sept.-Okt.	21,40	21,40	Warsch. kurz	180,40	180,10
Rüböl			London kurz	20,37	20,38
Mai-Juni	44,70	44,70	London lang	$20,31^5$	20,3[illegible]
Sept.-Okt.	44,90	44,90	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,50	58,40
Mai-Juni	41,40	41,20	Danz. Privatbank	—	—
Aug.-Sept.	43,00	42,80			
4% Consols	105,90	106,00	D. Oelmühle	119,90	119,00
3½% westpr.			do. Priorit.	113,50	113,50
Pfandbr.	96,90	97,00	Mlawka St-P.	106,80	107,00
5% Rum.G.-R.	94,70	94,60	do. St-A.	45,50	46,00
Ung. 4% Gldr.	81,40	81,00	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,70	55,70	Stamm-A.	60,75	61,50
4% rus. Anl. 80	83,20	83,00	1884er Russen	96,65	96,50

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Mai.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—175 ℳ Br.		
hochbunt	126—133℔	150—175 ℳ Br.		
hellbunt	125—133℔	148—172 ℳ Br.	144-172 ℳ bez.	
bunt	126—130℔	147—170 ℳ Br.		
roth	126—134℔	155—175 ℳ Br.		
ordinär	122—130℔	135—153 ℳ Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 151 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai 151 ℳ bez., per Mai-Juni 150½ ℳ bez., per Juni-Juli 150½ Br., 150 ℳ Gd., per Juli-August 150½ ℳ bez., per Septbr.-Oktbr. 150½ ℳ Br., 150 ℳ Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ 113 ℳ, transit 90 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 ℳ, unterpoln. 91 ℳ, transit 89 ℳ.
Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 114 ℳ bez., do. transit 90½ ℳ Br., per Juli-August inländ. 116½ ℳ bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 117 ℳ Br., 116 ℳ Gd., do. transit 94½ ℳ Br., 94 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 120℔ 108—110 ℳ, kleine 107℔ 92½ ℳ, russische 112℔ 82 ℳ.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 102 ℳ.
Kleie per 50 Kilogr. 3,30 ℳ.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 39,25 ℳ bez. und Gd.
Rohzucker ruhig. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,50 ℳ Gd. per 50 Kg.
Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 ℳ, bei kleineren Quantitäten 10,90 ℳ.

Frachten vom 8. bis 14. Mai.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Newcastle on Tyne 6 s. 3 d. Fichten, 8 s. 6 d. gerade, 9 s. 6 d. krumme Eichen, Lynn 8 s. per Load fichtene Balken, Southampton 7 s. 6 d. per Load halbe Crossings, Sunderland 6 s. für Minenstützen, 8 s für Grubenpfähle, Svendborg 10 ß per engl. Cubikfuß fichtene Schwellen; nach Dünkirchen 16½ Frcs. in Full per 2000 Brutto Kg. Melasse. — Für Dampfer nach: Rotterdam, Antwerpen 1 s. 4½ d., London 1 s. 7½ d., Hull 1 s. 3 d. per Quarter von 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, London 6 s., Rotterdam 7 s für Zucker.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** klar und schön. **Wind:** N.

Weizen verkehrte heute in recht fester Stimmung und wurden für Transitweizen volle Preise bewilligt, inländische wurden sogar theurer bezahlt. Gehandelt ist inländischer hellbunt 127℔ 168 ℳ, hochbunt 128/9℔ 171 ℳ, 131℔ 172 ℳ, Sommer- 133/4℔ 170 ℳ per Tonne. Polnischer zum Transit bunt besetzt 127℔ 144 ℳ, rothbunt 125℔ 146 ℳ, bunt 128℔ 148 ℳ, hellbunt leicht bezogen 125/6 und 128/9℔ 147 ℳ, hellbunt 130℔ 151 ℳ, hochbunt 130/1 bis 132/3℔ 152 ℳ, fein hochbunt 131℔ 153 ℳ per Tonne. Russischer zum Transit rothbunt bezogen 128/9℔ 146 ℳ per Tonne. Termine Mai 151 ℳ bez., Mai-Juni 150½ ℳ bez., Juni-Juli 150½ ℳ Br., 150 ℳ Gd., Juli-August 150½ ℳ bez., Sept.-Oktober 150½ ℳ Br., 150 Gd. Regulirungspreis 151 ℳ. Gekündigt sind 350 Tonnen.

Roggen war in inländischer Waare nur sehr schwach angeboten. Preise ziemlich unverändert. Transit eher etwas matter. Bezahlt ist für inländischen 125℔ 113 ℳ, für polnischen zum Transit 123/4℔ und 129/30℔ 90 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine Mai-Juni inländ. 114 ℳ bez., transit 90½ ℳ Br., Juli-August inländisch 116½ ℳ bez., Sept.-Oktbr. inländ. 117 ℳ Br., 116 ℳ Gd., transit 94½ ℳ Br., 94 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 113 ℳ, unterpolnisch 91 ℳ, transit 89 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 107℔ 92½ ℳ, große 120℔ 108 ℳ, 110 ℳ, polnische zum Transit gelb 112℔ 82 ℳ per Tonne. — **Hafer** flauer, inländischer fein 102 ℳ per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 112 ℳ, polnische zum Transit 111½ ℳ per Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco 39,25 ℳ bez. u. Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 13. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen fester, loco 173—176, per Mai 178,50, per Juni-Juli 178,50. — **Roggen** fest, loco 121—124, per Mai 124,50, per Juni-Juli 125,50. — **Rüböl** unveränd., per Mai 44,50, per Sept.-Oktbr. 45,00 — **Spiritus** matt, loco 40,50, per Mai 40,20, per Juni-Juli 40,60, per August-Septbr. 41,80. — **Petroleum** loco 10,35.

Magdeburg, 13. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl., von 96 % 21,70 ℳ, Kornzucker excl., 88° Rendem. 20,50 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 ℳ. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,75 ℳ. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 11,90 ℳ bez., 11,92½ ℳ Br., per Juni 11,95 ℳ bez., 11,97½ Br., per Oktober-Dezember 11,65 ℳ bez. und Br. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 164 000 Ctr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Stettin, leer.
Gesegelt: Carlos (SD.), Plath, Rotterdam, Güter. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Güter. — Kong Oscar (SD.), Hellíesen, Christiania, Getreide. — Bohus (SD.), Olsson, Norrköping, Getreide.

14. Mai. Wind: NNW., später NNO.
Gesegelt: Seelent, Wacker, Petersburg, Holz. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg via Königsberg, Güter.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

13. Mai.
Schiffsgefäße.
Stromab:

Rochlitz, Warschau, 26,75 T. Roggen, 65,88 T. Gerste, Fajans; Greiser, Warschau, 113,4 T. Melasse, Davidsohn; Rudnicki, Warschau, 112,8 T. Melasse, Davidsohn; Liedtke, Zegrzyneck, 135 T. Kleie, Ordre; Hintz, Zegrzyneck, 78,5 T. Kleie, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Sandau, Danzig, 50,33 T. Cement, 11,75 T. Theer, Ordre, Wloclawek. Zietermann, Danzig, 81 T. Asphalt, Ordre, Warschau.

Berliner Fondsbörse vom 13. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen waren auch wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung. Hier zeigte die Speculation wieder grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen; nur vereinzelt gingen Ultimowerthe lebhafter um. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere ihren Werthstand theilweise nicht ganz behaupten konnten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten zu wenig veränderten Coursen ruhigen Verkehr. Der Privatdiscont wurde mit 1 7/8 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas schwächerer und schwankender Notiz mässig lebhaft um; Franzosen und andere österreichische Bahnen, sowie Gotthardbahn schwächer; Galizier, Schweizer Westbahn und Mittelmeerbahn höher. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als ziemlich fest und verhältnissmässig lebhaft zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten fest und mässig belebt. Bankactien behauptet und ruhig. Industriepapiere wenig verändert und wenig lebhaft. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahnactien schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	99,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	103,00
Westpr.Prov.-Oblig.	4	102,80
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,60
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,60
Pommersche Pfandbr.	3½	97,25
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	103,60
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,80
do. Silber-Rente	4½	65,90
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,75
do. Papierrente	5	70,25
do. Goldrente	4	81,60
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	96,55
do. do. Anl. 1872	5	96,60
do. do. Anl. 1873	5	96,55
do. do. Anl. 1875	4½	91,80
do. do. Anl. 1877	5	99,00
do. do. Anl. 1880	4	82,95
do. Rente 1883	6	103,30
do. do. 1884	5	91,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,75
do. III. Orient-Anl.	5	56,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,75
do. do. 6. Anl.	5	90,75
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	90,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,40
Italienische Rente	5	97,30
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	102,00
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,90
II. u. IV. Em.	5	108,60
II. Em.	4½	105,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	—
do. do. do. do.	4	102,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,90
do. do.	5	110,60
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,75
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,10
do. do.	4	100,70
Poln. landschaftl.	5	56,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,75
Russ. Central- do.	5	85,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	106,40
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	130,40
Oester. Loose 1854	4	110,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	288,50
do. Loose v. 1860	5	114,10
do. do. 1864	—	277,40
Oldenburger Loose	3	157,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,75
Raab Graz. 100T. Loose	4	87,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	147,75
do. do. v. 1866	5	136,75
Ung. Loose	—	211,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	50,60	—
Berl.-Dresd.	23,20	—
Mainz-Ludwigshafen	97,60	3½
Marienbg-Mlawka St-A	46,00	—
do. do. St.-Pr.	107,00	—
Nordhausen-Erfurt	34,20	—
do. St.-Pr.	105,25	3½
Ostpreuss. Südbahn	61,50	—
do. St.-Pr.	105,30	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,00	—
do. St.-A.	103,00	3¼
Stargard-Posen	105,25	4½
Weimar-Gera gar.	26,30	—
do. St.-Pr.	86,50	—
Galizier	82,90	—
Gotthardbahn	106,80	—

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	73,75	—
Lüttich-Limburg	8,60	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	62,10	—
†Russ. Staatsbahnen	122,60	—
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	29,00	—
Südösterr. Lombard	142,75	—
Warschau-Wien	279,60	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	89,30
do. do. Gold Pr.	5	102,50
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	73,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	397,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,20
do. Elbthalb.	5	83,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	293,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,40
†Ungar. Nordostbahn	5	79,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	91,75
†Charkow-Azow rtl.	5	98,60
†Kursk-Charkow	4	98,50
†Kursk-Kiew	5	101,60
†Mosko-Rjäsan	4	95,75
†Mosko-Smolensk	5	98,90
Rybinsk-Bologoye	5	88,75
†Rjäsan-Koslow	4	93,70
†Warschau-Terespol	5	98,80

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	118,75	4¼
Berliner Handelsges.	153,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,50	4½
Bremer Bank	109,00	2⅔
Bresl. Discontobank	99,80	5
Danziger Privatbank	—	10
Darmstädter Bank	137,50	7
Deutsche Genoss.-B.	133,25	6⅔
Deutsche Bank	158,40	—
Deutsche Eff. u. W.	119,90	8
Deutsche Reichsbank	138,50	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,50	5
Disconto-Command.	194,70	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,90	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,50	6½
Hannöversche Bank	116,60	5
Königsb. Ver.-Bank	105,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,25	4 7/12
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4¾
Norddeutsche Bank	143,60	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	56,00	—
Posener Prov.-Bank	115,60	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,60	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,00	—
Schaffhaus. Bankver.	88,75	4
Schles. Bankverein	106,10	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	141,25	6^1
Actien der Colonia	7995	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16945	—
Bauverein Passage	63,75	2⅓
Deutsche Bauges.	88,50	—
A. B. Omnibusges.	167,30	10
Gr. Berl. Pferdebahn	280,00	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,75	—
Wilhelmshütte	99,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	43,75	—
Danziger Oelmühle	119,00	—
do. Prioritäts-Act.	113,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	69,00	—
Stolberg, Zink	32,60	—
do. St.-Pr.	105,40	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 13. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,95
do.	2 Mon.	2½	168,40
London	8 Tg.	2	20,38
do.	3 Mon.	2	20,325
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,55
Petersburg	3 Wch.	5	178,85
do.	3 Mon.	5	179,25
Warschau	8 Tg.	5	180,15

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreich. Banknoten	160,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,40

Meteorologische Depesche vom 14. Mai.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	775	NW	2	bedeckt	11	
Aberdeen	773	NW	4	bedeckt	8	
Christiansund	767	WSW	6	bedeckt	6	
Kopenhagen	768	N	2	wolkenlos	9	
Stockholm	765	NNO	2	wolkenlos	9	
Haparanda	762	still	—	wolkenlos	8	
Petersburg	759	SSW	2	bedeckt	8	
Moskau	762	still	—	wolkenlos	13	
Cork, Queenstown	774	NNW	3	heiter	10	
Brest	771	ONO	3	halb bed.	8	
Helder	768	NNO	2	wolkenlos	10	
Sylt	767	NNO	2	wolkenlos	9	
Hamburg	767	NO	2	heiter	10	1)
Swinemünde	766	ONO	4	heiter	8	
Neufahrwasser	765	NNO	2	bedeckt	8	
Memel	764	NW	2	wolkig	7	
Paris	766	O	3	bedeckt	8	
Münster	765	NO	3	heiter	8	
Karlsruhe	762	NO	4	halb bed.	7	
Wiesbaden	764	N	4	halb bed.	8	2)
München	760	NO	5	bedeckt	3	
Chemnitz	764	NO	2	bedeckt	5	3)
Berlin	765	NO	2	halb bed.	8	
Wien	758	N	2	Regen	8	4)
Breslau	762	N	2	bedeckt	8	
Ile d'Aix	769	NNO	5	heiter	8	
Nizza	753	O	3	bedeckt	6	
Triest	752	O	5	Regen	10	5)

1) Gestern Regen und Graupelschauer. 2) Gestern Mittag Regen. 3) Dunst. 4) Nachm. Gewitter. 5) Abends Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf fast dem ganzen Gebiete hat der Luftdruck zugenommen, am stärksten über Dänemark und Umgebung. Bei im Norden schwacher, im Süden frischer nordöstlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland andauernd kühl, im Nordwesten heiter, im Süden und Osten trübe. In Süddeutschland hat stellenweise Reifbildung stattgefunden. In Oesterreich fanden Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
13	4	758,2	8,9	NO. mässig, bewölkt.
14	8	763,7	8,1	NNO, lebh., wolk., bez.
	12	765,0	9,0	NNO., lebh., hell, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

L. Haurwitz & Co.,

Asphalt=Dachpappen= und Holzcement=Fabriken,

Berlin SO.,	Stettin.	Danzig.
Fabrik und Comtoir: Cottbuser Ufer Nr. 23.	Fabrik: Grünhof. Comtoir: Frauenstraße Nr. 12/13.	Fabrik: Legan, Schellmühl Nr. 12. Comtoir: Hundegasse Nr. 102.

etablirt 1859

empfehlen ihre von der Königl. Preußischen und Königl. Sächsischen Regierung auf Feuersicherheit geprüften und concessionirten, auf 28 Industrie=Ausstellungen des In= und Auslandes mit goldener und silbernen Medaillen und Ehrendiplomen prämiirten Fabrikate.

Gestern Abend 9¾ Uhr entschlief nach 14 tägigem schwerem Krankenlager meine liebe, unvergeßliche Tochter unsere gute Schwester und Schwägerin

Margarete Herfart,

im 23. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an (9085

Danzig, den 14. Mai 1887.

Die Hinterbliebenen.

(Verspätet.)

Todes=Anzeige.

Am 9. d. Mts, 7 Uhr Morgens, starb nach langen Leiden mein lieber Gatte, der Regierungs= und Baurath a. D.

Franz Alsen,

im 61. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Elbing, den 13 Mai 1887.

Marie Alsen geb. Silber.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter Nr. 738 die Procura des Kaufmanns **Carl August Jarzembowski** in Danzig für die unter Nr. 1182 des Firmenregisters eingetragene Firma **C. G. Schmidt** hier eingetragen. (9075

Danzig, den 10. Mai 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter Nr. 737 die Procura des Kaufmanns **Otto Münsterberg** zu Danzig für die unter Nr. 1073 des Firmenregisters eingetragene Firma **Alfred Reinick & Co** zu Danzig eingetragen.

Danzig, den 9. Mai 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister ist heute eingetragen worden, daß die Firma **Franz Nickel** in Zarybinnek (Nr. 66 des Firmenregisters) und die für diese Firma dem Kaufmann **Valentin Nickel** ertheilte Prokura (Nr. 3 des Prokurenregisters) erloschen ist. (9076

Löbau Wstpr., den 9 Mai 1887.

Königliches Amtsgericht.

Die für die Dauer der vorjährigen Navigationsperiode ab Tscherkassy und Krementschug nach Danzig und Neufahrwasser bestandenen Frachtsätze für Getreide 2c., welche am 6/18. Februar cr. außer Kraft getreten sind, haben vom 1/13. Mai cr. ab bis auf Weiteres wieder Gültigkeit. (9105

Die Direction
der
Marienburg=Mlawka'er Eisenbahn,
Namens der am Weichsel=Verbande betheiligten Verwaltungen.

Große Auction

im Gewerbehause, Heil. Geistgasse Nr. 82.

Dienstag, den 17. Mai, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage: 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils und 6 Tafelstühle, 1 Cylinderbureau, 1 Herrenschreibtisch, 2 Kleiderspinde, 1 Kommode, 1 Notenspind, 1 Nähtisch, 1 Büffet, 2 Spiegel, 1 Schlafsopha, 1 Sopha mit Damast, 1 Nachttisch mit Marmor, 1 Spieltisch, 12 Stühle mit Bildhauerarbeit, 2 Sophatische, 1 Waschtisch, 1 Sorgestuhl, 1 Regulator, 2 eiserne Bettgestelle, 1 antiken Tisch mit reicher Bildhauerarbeit, 1 antike Uhr in Nußbaum=Kasten, 3 alte farbige Bilder, 1 alte Geige mit Kasten, 2 Salonlampen, 1 Tafelaufsatz, 1 neue Wiener Kaffeemaschine, 1 Patent=Brodmaschine mit Marmor, 3 Leierkasten, 3 Satz herrschaftliche Betten, 1 elegantes Spitzentuch, 1 do. Wiener Longshawl, feine Bezüge und Laken und viele andere Wäsche, 1 neues elegantes Costüm, 7 Jahrgänge elegant gebundene Gartenlaube, 2 Cuivre-poli-Vasen, Teppiche, 30 Gardinenstangen, viel Porzellan und Glasgeschirr. Partie Alfenid=Messer, Gabeln, Theelöffel und Aufgebelöffel, 1 elegantes Restaurations=Büffet u. Ladentisch, 1 französisches Billard von Neuhusen in Berlin und viele andere Sachen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern, wozu ergebenst einlade.

Bemerke, daß sämmtliche Sachen in sehr gutem Zustande sich befinden.

Besichtigung am Auctionstage von 9 Uhr ab. (9059

A. Collet,

vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator und Auctionator.



Danzig-Plehnendorf.

Ich bringe zur gef. Kenntnißnahme, daß an Sonn= und Feiertagen ein

Extra=Dampfboot

der Gebr. Habermann & Co., Abends 10 Uhr, von Plehnendorf nach Danzig abfährt. Billete hierzu sind in meinem Local zu haben. (9097

G. Stamm, Gr. Plehnendorf.

Makulatur

zu verkaufen Ketterhagergasse 4.

Danzig=Plehnendorf Rothebude.

An Sonn= und Feiertagen fährt ein Boot 6 Uhr Morgens nach Rothebude, 5 Uhr Abends von Rothebude nach Danzig, 11 Uhr Vorm. nur bis Plehnendorf. (9096

Gebr. Habermann & Co.

Ich bin zurückgekehrt.

8972) **Dr. Wiebe.**

Marienburger Pferde - Lotterie, Zieh. 4. Juni, Loose a M 3,
Marienburger Schlossbau-Lotterie. Ziehung **unwiderruflich** 9.—11. Juni cr. Loose a M 3, (9086
Allerletzte Ulmer Münsterbau - Lotterie, Hauptgewinn M 75 000. Loose a M 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Die Gewinnliste

der Königsberger Pferde=Lotterie ist einzusehen und a 20 ₰, nach auswärts a 23 ₰ franco, zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Stets frischen

Rieselfelder Stangen=Spargel,
Junge Hühner,
Maibowle,

per 3/4=Ltr.=Flasche 80 Pf.
(Zum Mitnehmen bei Ausflügen auf Eis verpackt),

Feinste Tischbutter,
Pumpernickel,
Goth. Dauerwurst,
Goth. Cervelatwurst,
Goth. Mettwurst,
Goth. Knackwürste,
Feinste Landwurst,
Landschinken,
Prager Schinken,
geräucherte Flundern,
Räucherlachs,
Räucher=Aal,
Schleibücklinge.
Feine franz. Käse 2c.

empfiehlt

J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp,
Langgasse, Ecke d. Gerbergasse.

Emil A. Baus,

Stahl=, Eisen=, Maschinen= u. technisches Special=Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,

empfiehlt billigst:

Kessel= und Tendernieten, Blechnieten, Faßnieten, Gitternieten, Kupfernieten, Muttern mit u. ohne Gewinde, Mutterschrauben, Schloßschrauben, Hütchenschrauben, Pflugschrauben, Holzversenkschrauben, Radschrauben, Wagenschrauben, Holzschrauben, Eisengewindschrauben, Riemenschrauben, Elevatorschrauben 2c. 2c. (8806

stets reichhaltig sortirtes Lager.

Eine Villa

in Heiligenbrunn, vollständig eingerichtet, ist billig zu vermiethen.

Näheres Brodbänkengasse Nr. 24, Saaletage. (7591

Seebad und Kurort Westerplatte.

Das **Warmbad** ist eröffnet. Es sind noch elegant möblirte Sommerwohnungen preiswerth zu vermiethen. Die Dampfer fahren bei gutem Wetter an Sonntagen nach Bedürfniß und legen alle an der Westerplatte an. (9099

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt= und Seebad=Actien=Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Meyer & Gelhorn

in

Danzig,
Langenmarkt No. 40,
Bank= und Wechsel=Geschäft.
Ein- und Verkauf

von in= und ausländischen Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten. (9060

Fr. Hendewerk's Apotheke,
R. Scheller,

Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle

Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen 2c. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. (8170

Brunnenschriften gratis.

Trinkanstalten für Kurbrunnen

Seebad Zoppot, Parkstrasse 9 (Villa Staberow)
Seebad Westerplatte im neuen Warmbad.

Von Ende Mai an werden täglich Morgens 6—8 Uhr sämmtliche **natürliche und künstliche Mineralwässer** sowie **Molken, Kuh- und Ziegenmilch** becherweise verabfolgt.

Meldungen vor Beginn der Kur werden daselbst oder in meinem Comtoir Danzig, Poggenpfuhl 75, erbeten. (8756

F. Staberow, Mineralwasser=Anstalt u. Handlung natürl. Mineralbrunnen.



Weltberühmte Marke **Dogskin** (Schulz-Marke)

für Herren und für Damen, 3- u. 4knöpfig, sind in vorzüglicher Auswahl wieder am Lager. Die Handschuhe sind für den Sommer extra dünn gearbeitet und sind das denkbar Vollkommenste, was **eleganten Sitz** und **Haltbarkeit** anbetrifft. (9100

A. Hornmann Nachfl. V. Grylewicz,
51, Langgasse, nahe dem Rathhause.

Gr. Ausverkauf.

Das aus der

Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse

übernommene

Schirm=Lager

soll zu Taxpreisen schleunigst ausverkauft werden.

Diesjährige **Neuheiten** in **Sonnenschirmen** sind in großer Auswahl vorhanden.

Reparaturen sowie Bezüge werden angenommen und schnellstens ausgeführt.

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

Der Verkauf findet nur

11, Langebrücke 11,

zwischen dem Frauen= und Brodbänkenthor statt, nicht mehr getheilt mit der Langgasser Filiale. (6801

NB. Das Ladenlokal ist zu vermiethen.

2500 bis 3000 Mark jährl. Nebenverdienst

können sol. Personen jed. Standes b. einiger Thätigkeit erwerben. Offert. sub J. 75 an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Könnecke,

Bilder=Atlas zur Geschichte der Deutschen National=Literatur 1887 in elegantem Einband neu 25 M.

Meisterwerke der Holzschneidekunst

Band 6, 7, 8, 9, in Lieferungen a Band M 9.

Weisser,

Bilder=Atlas zur Weltgeschichte, 146 Tafeln mit über 5000 Darstellungen. Prachtband 24 M.

Vorräthig bei (9066

A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Professor Dr. Esmarch's Tourniquet-Hosenträger,

stärkster und gesundheitlich bestens empfohlener Träger, 3 Qualitäten, à M 1,75, 2, 2,50.

A. Hornmann Nachfl.
V. Grylewicz,
Langgasse 51.

---

2 gut geräucherte Landschinken

werden z. k. g. Offerten erbeten unter 9094.

Gelbe u. blaue Lupinen, Wicken, Senf, kl. u. gr. Spörgel, silbergrauen Buchweizen, echte seidefreie Provence=Luzerne, frühen rothblühenden u. späten weißblühenden Inkarnatklee, Wundklee, Thymothee, Gelbklee, Seradella 2c.

offerire billigst. (9082

Julius Itzig.

In einem in der neuen Kreisstadt Dirschau in bester Geschäftsgegend am Markt belegenen Hause ist ein großes, helles **Geschäftslokal,** in welchem seit nahezu 70 Jahren ein **Manufacturwaarengeschäft** mit bestem Erfolge betrieben worden ist, vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig zu vermiethen. — Vollständige Ladeneinrichtung ist vorhanden. Näheres durch

Joseph Sternberg, Dirschau.

Ein Geschäftshaus

in der Hundegasse, in der Nähe der Post gelegen, mit großen Parterre=Räumlichkeiten, großen gewölbten Kellern, Hofplatz, Seiten= und Hintergebäude, zu jedem Geschäft sich eignend, ist mit einer Anzahlung von 6000 M zu verk. Adr v. Selbstkäufern w. u. Nr. 9010 erb. Agenten ausgeschlossen.

Eine kleine Maschinenfabrik

in einer Provinzialstadt, mit guter Kundschaft, ist billig zu verkaufen.

Zur Uebernahme geh 18—20 000 Mark. Adressen unter Nr. 9067 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Brieftauben

(ungewöhnt) a Paar 3 M sind Baumgartschegasse 29, 1 Tr. zu haben.

Pianinos zur Vermiethung vorräthig Langenmarkt 1. 1. Etage.

Ein kräftiger, energischer

Inspector

30 Jahre alt, der mit Rübenbau, Drillcultur und Brennereiwirthschaft erfahren ist, Cavallerist gewesen, sucht zum 1. Juli dauernde Stelle als Oberinspector, am liebsten, wo er sich verheirathen kann. Gef. Adr. u. 9093 in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling und ein jung. Commis find. in unser Tuch=, Manufactur=, Mode=Waaren=, Herren=, Damen=Confections=Geschäft Stellung

Cohn & Co., Neuteich Wstpr.

Wir suchen für unsere Wäsche=Abtheilung eine tüchtige

Verkäuferin,

nur junge Damen, welche schon längere Zeit in dieser Branche thätig gewesen, mögen sich melden. (9068

Potrykus & Fuchs.

Eine Parthie

Brackpfannen

haben billig, um zu räumen, abzugeben (9062

Eduard Rothenberg Nachfl.,
Jopengasse Nr. 12.

Pension.

Auf Gut Wittomin, ärztlich empfohlener klimatischer Kurort, in schönster Lage, von Wald umgeben, nahe der See, ½ Stunde von Zoppot, finden Damen und Kinder freundliche Aufnahme für den Sommer. Auskunft wird gütigst ertheilt Wollwebergasse 9, parterre. (9056

In meinem Hause Marienburgerstraße, ist vom 1. October cr. ein

großer Laden,

in dem seit 25 Jahren eine **Buchhandlung** mit bestem Erfolge betrieben wurde, der sich aber auch zu **jedem anderen Geschäfte** eignet, anderweitig zu vermiethen. (9069

W. Lilienthal,
Marienwerder.

Zoppot, Nordstr. 10 u. 12

finden Damen von gleich gute Pension. Meldg. erb. Holzgasse 28, 1 Tr. und Zoppot. Marie Schliecktriede

---

Laden u. Nebenräume,

Langgasse, oder Langenmarkt, per April n. J. zu miethen gesucht.

Adressen unter Nr. 8977 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Jäschkenthal,
der Wiese gegenüber,

sind noch Sommerwohnungen mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Näheres daselbst Nr. 11. (9061

Eine gesunde Amme und Dienstboten jeder Art empfiehlt **M. Wodzack,** Breitgasse 41 p.

Langgasse 48 ist ein elegant möbl. Vorderzimmer billig zu vermieth.

Verein der Ostpreussen.

Morgen Sonntag bei schönem Wetter **Früh-Concert** im Bürger=Schützenhause für Mitglieder und Gäste.

Der Vorstand.

Feinstes

Culmbach. Exportbier

ganz etwas Exquisites, empfiehlt

Ch. Ahlers,
Langenmarkt 18.

Original=Gebinde von 40 Liter sind zu haben. (9106

Kaiser=Passage,
Milchkannengasse 8.

Original=Ausschank von **Weihen=Stephan,** Königl Staats=Brauerei München, Braunsberger Bergschloß, Böhm. Sämmtl. Delicatessen d Saison. Warme Küche bis 2 Uhr Nachts.

9018) **Oscar Schenck.**

Plewe's Restaurant
Hundegasse Nr. 124,

empfiehlt seine nunmehr vollständig neu decorirten Lokalitäten zur geneigten Beachtung.

NB. Täglich frisch angestellte Mai=Bowle. (9015

Restaurant August Küster
Brodbänkengasse 44.
Ausschank echt Münchener Löwenbräu.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

CONCERT,

Piston=Soli von Herrn Leift.
Cello= " " " Hardt,
Flöten= " " " Borchardt.
Entree à Person 10 Pf.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 15. Mai:

Großes Garten=Früh=Concert, ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier=Regiments Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Theil.

Anfang 6 Uhr. Entree frei.

9055) **J. Kochanski.**

Specht's Etablissement
(Heubude). (8456

Sonntag, den 15. Mai

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib=Husaren=Regiments Nr. 1. Anf. 4 Uhr. Entree 15 Pf. (Kinder frei.)

NB. Die Dampfer fahren halbstündlich. **R. Lehmann.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 15. Mai 1887:

Großes

Park-Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.

9083) **C. Theil.**

Kurhaus Westerplatte.

Morgen Sonntag, den 15. Mai:

Großes Park=Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 128. Inf.=Regm. unter persönlicher Leitung d. Kapellmstr. Hrn. Rekoschewitz.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰

Die Abonnementsconcerte beginnen mit den Pfingstfeiertagen und sind Billete dazu am Büffet zu haben.

H. Reissmann.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 15. Mai 1887. Vorletztes Ensemble=Gastspiel. Gastspiel von Rosa Hildebrandt. Der Widerspänstigen Zähmung. Lustspiel in 4 Acten von Shakespeare.

Montag, den 16. Mai 1887. Schluß=Vorstellung. 15. Ensemble=Gastspiel. Die Augen der Liebe. Lustspiel in 3 Acten von Hillern. Vorher: Im Wartesalon 1. Klasse. Lustspiel in 1 Act von Hugo Müller.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16455 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 14. Mai 1887.

Reichstag.

29. Sitzung vom 13. Mai.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Fürsorge für die **Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine.**

Die Commission hat die Vorlage in zwei Punkten abgeändert. Nach § 8 sollten die unverheiratheten Subaltern-Offiziere, welche vor Ertheilung des Heirathsconsenses ein gewisses Privateinkommen nachweisen müssen, von der Zahlung des 3% vom Gehalt betragenden Wittwengeldbeitrages entbunden werden „bis nach erfolgter entsprechender Erhöhung der Gehälter". An die Stelle dieser Worte hat die Commission gesetzt: „Bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung". — Außerdem hat die Commission dem Gesetze rückwirkende Kraft gegeben für die Wittwen und Waisen aller seit dem 1. April 1882 verstorbenen Angehörigen des Heeres und der Marine.

In Bezug auf den ersten Punkt liegt folgende Resolution des Abg. v. Benda vor:

„Bei Annahme des Gesetzentwurfs die Erwartung auszusprechen, daß die verbündeten Regierungen im Laufe der nächsten Session dem Reichstage eine Vorlage machen werden, nach welcher auch die Reichsbeamten des Civilstandes, sowie diejenigen Beamten des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, welche behufs Verheirathung ein bestimmtes Privateinkommen oder Vermögen nicht nachzuweisen haben, in einer den Bestimmungen des Gesetzentwurfs entsprechenden Weise entlastet werden."

Hierzu beantragen die Abgg. Hahn, v. Köller und Gen. statt „im Laufe der nächsten Session" zu sagen „baldthunlichst" und den Schluß der Resolution zu fassen: „nach welcher sowohl bezüglich der Reichsbeamten des Civilstandes als bezüglich der Beamten des Reichsheeres und der Marine die Reliktenbeiträge in Wegfall kommen."

Abg. v. Maffow (cons.) spricht für die Vorlage.

Abg. v. Benda (nat.-lib.): In der Vorlage ist die principielle Anerkennung der Beitragspflicht sämmtlicher Offiziere seitens der Regierung enthalten. Dieser, wie noch eine Reihe anderer Wünsche des Hauses sind also von der Regierung berücksichtigt worden. Deshalb glaube ich auch, daß das Haus der Bestimmung beipflichten wird, wonach die Beitragspflicht für die unteren Chargen zwar „bis nach erfolgter entsprechender Erhöhung der Gehälter", wie die Regierungsvorlage lautet — aber doch „bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung" vertagt wird. Redner empfiehlt sodann noch seine Resolution und erwartet im Plenum möglichst eine entgegenkommende Erklärung der Regierung. Und nur in dieser bestimmten Erwartung wolle die große Mehrheit seiner Freunde für diese Vorlage stimmen.

Staatssecretair v. Bötticher kann die gewünschte Erklärung nicht namens der verbündeten Regierungen geben. Aber für die preußische Regierung erklärt er, daß deren Bereitwilligkeit dahin gerichtet ist, für die Civilbeamten die Beitragspflicht genau in demselben Umfange abzuschaffen, wie das in dieser Vorlage für das Militär geschieht. Er hofft, daß die gegenwärtige Reichssteuerreform die nöthigen Mittel beschaffen werde, und daß das schon im nächsten Jahre der Fall sein könne.

Abg. Baumbach (freis.): Die Offiziere sollen den Beitrag nicht leisten können, weil sie mehr sociale Verpflichtungen haben als die anderen Beamten. Das ist nicht richtig. Die Civilbeamten sind ganz in derselben Lage. Der Offizier kommt schon in sehr jungen Jahren zu einem entsprechenden Einkommen, wie es in keiner anderen Carriere vorkommt. Wir stehen mit unserer Auffassung von der Gleichberechtigung aller Beamten jetzt ziemlich isolirt da, trotzdem früher sogar aus den Reihen der Reichspartei der Prinz v. Schönaich-Carolath sich auf unsere Seite stellte, und von der conservativen Partei wenigstens ein Beitrag von 1%, vom Centrum von 1½% des Gehalts beantragt wurde. Die Nationalliberalen haben noch bis in die letzte Zeit hinein sich mit uns auf den gleichen Boden gestellt. Die Nationalliberalen stimmen nur unter der Bedingung für die Vorlage, daß die zukünftige Regelung nach ihren Wünschen ausfällt. Welche Garantie haben sie denn dafür? Für uns liegt keine Veranlassung vor, unseren Standpunkt zu verlassen. Wenn die Regierung das Princip selbst aufgiebt und nur die Consequenz noch aufrecht hält, dann sollte der Reichstag doch erst recht an seinem Princip, der Gleichstellung aller Beamten, festhalten. Wir stimmen gegen die Vorlage aus Gründen, die früher auch die Gründe der Mehrheit gewesen sind. (Beifall links.)

Abg. v. Ellrichshausen (Reichsp.) erklärt im Namen seiner Partei, daß diese für den Antrag v. Benda stimmen werde.

Abg. v. Huene (Centr.): Für mich ist entscheidend, daß der Staat selbst von dem Offizier für den Fall der Verheirathung ein Privatvermögen verlangt. Damit ist anerkannt, daß die Verheirathung auf Grund des Gehalts nicht erfolgen kann. Deshalb bin ich für den Erlaß des Betrages und wünsche, daß die gleichartig gestellten Civilbeamten ebenso gestellt werden.

Abg. Hahn: Eine Verschiedenheit zwischen den Offizieren und Civilbeamten besteht nicht in dem Umfange, wie es behauptet wird. Redner wünscht, daß die Beiträge bald ganz aufgehoben werden.

Abg. Richter: Bei dem Reichsbeamtengesetz wurde vom Reichskanzler die Erklärung abgegeben, daß er seinen ganzen Einfluß aufwenden werde, um die Ungleichheit der Besteuerung der Beamten für die Commune zu beseitigen. Gleichwohl ist das bis jetzt noch nicht geschehen. Dieser Vorgang ist sehr bedenklich. Der Unterschied zwischen Militär- und Civilbeamten ist doch vorhanden. Der Umstand, daß die letzterem erst in späteren Lebensalter in eine etatsmäßige Stellung kommen, ist ebenso gut ein Hinderniß für die Eheschließung wie der Vermögensnachweis für die Offiziere. Der Antrag des Hrn. Hahn bedeutet eine schablonenhafte Erhöhung der Gehälter aller Beamten um 3%. Eine solche Erhöhung der Gehälter der höchsten Beamten halte ich nicht für nothwendig. Wenn das Geld vorhanden ist, sollte es in stärkerem Maße für die unteren Beamten verwendet werden.

Abg. v. Köller (cons.): Hr. Richter wendet sich jetzt gegen eine schablonenhafte Erhöhung der Gehälter, trotzdem er doch selbst sonst schablonenhaft verfährt.

Abg. v. Bennigsen (n.-l.): Ich habe allerdings erklärt, daß ich in der Commission gegen das Gesetz stimmen würde, wenn mein Antrag auf Gleichstellung der Civilbeamten nicht Berücksichtigung fände. Meine Abstimmung im Plenum muß ich abhängig machen von den Erklärungen der Regierung. Da ein Beschluß des Bundesraths nicht gefaßt ist, konnte die Erklärung des Hrn. v. Bötticher nicht bestimmter ausfallen, als sie abgegeben worden ist. Wenn Hr. Richter den Erlaß des Beitrages als eine schablonenhafte Erhöhung der Gehälter bezeichnet hat, übersieht er, daß nicht der ganze Betrag des Gehaltes beitragspflichtig ist. Wenn er eine Gleichstellung der Offiziere und Civilbeamten herbeiführen will, hätte er die Erklärung des Ministers dankbar acceptiren und ihn darauf festnageln müssen. Aus tactischen Gründen hielt er an seiner früheren Ansicht fest, um nämlich einen Angriff auf die benachbarte Partei machen zu können. Ich bedauere, daß die ganze Frage nicht endgiltig heute geregelt werden kann. Aber nachdem die Militärverwaltung es fünf Jahre lang ertragen hat, daß die Relicten ihrer Untergebenen schlechter gestellt waren, als die der Civilbeamten, ist es erklärlich, wenn jetzt die Offiziere etwas günstiger behandelt werden. Es wird sich zeigen, ob die Lage der Finanzen es gestattet, die Relictenbeiträge ganz oder theilweise aufzuheben. (Beifall.)

Abg. Richter: Gerade die Erfahrungen in früheren Jahren, wo eine schablonenmäßige Aufbesserung stattgefunden hat, machen mich bedenklich gegen eine solche Aufbesserung. Die Verbesserung von Besoldungen ist nothwendiger in einzelnen Verwaltungszweigen und für einzelne Beamtenklassen als bei anderen Beamten und Ressorts. Wir können der Erklärung des Herrn v. Bötticher keine größere Bedeutung beilegen. Wir können den Hrn. Minister ja nicht festhalten, weil wir das einzige Mittel dazu aus der Hand geben.

Das Haus genehmigt darauf die einzelnen Paragraphen, speciell die Frage der Beitragspflicht nach den Beschlüssen der Commission, gegen welche nur die Freisinnigen stimmen. Ueber die Resolution wird erst bei der dritten Berathung entschieden. Auch § 33, der dem Gesetze rückwirkende Kraft giebt, wird mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die Berathung von **Wahlprüfungen.** Die Wahl des Abg. Meyer (Halle) soll für giltig erklärt werden.

Abg. v. Köller (cons.) bemerkt, daß auch bei dieser Wahl Stimmzettel abgegeben seien, auf welchen der Name des Gegencandidaten durchstrichen und dafür der Name Meyer geschrieben war. Der Redner verweist auf ein von mehreren Herren in der „Hall. Ztg." veröffentlichtes Inserat, in welchem behauptet wird, daß Hr. Meyer mehreren Arbeitern gesagt haben sollte, sie könnten Zettel mit dem Namen Täglichsbeck in der angegebenen Weise benutzen und auf die Frage, wen sie gewählt haben, antworten: Wir haben Zettel für Täglichsbeck abgegeben. Redner fragt, ob Hr. Meyer auf diese Weise seine Wähler zur Unwahrhaftigkeit habe verleiten wollen.

Abg. Munckel (freis.): Der Vorredner sollte seine moralische Entrüstung gegen die erste Unsittlichkeit richten, nämlich gegen die unberechtigte Controle derjenigen, welche das Wahlgeheimniß durchbrechen möchten.

Abg. v. Köller: Es scheint System in der Sache zu sein; denn in meinem Wahlkreise hat der freisinnige Candidat aufgefordert, die auf meinen Namen lautenden Zettel in der besprochenen Weise zu benutzen.

Abg. Munckel: Wenn Herr v. Köller die Benutzung seiner Wahlzettel so übel nehmen sollte, dann müssen wir, um die ungerechtfertigte Controle zu verhindern, auf den strafrechtlichen Schutz des Wahlrechts hinarbeiten.

Abg. Rickert: Hr. v. Köller sollte seine sittliche Entrüstung gegen die Arbeitgeber richten, welche das Wahlrecht ihrer Arbeiter verkümmern, indem sie Arbeiter, die nicht nach ihrem Willen stimmen, aus der Arbeit entlassen. Diese elende, eines anständigen Menschen unwürdige Nachschnüffelei muß erst beseitigt sein, dann will ich in die sittliche Entrüstung des Hrn. von Köller einstimmen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Die fortschrittlichen Arbeitgeber beeinflussen ihre Arbeiter auch. (Zuruf links: Beweisen Sie es doch!) Daß die Arbeitgeber von diesem Mittel Gebrauch machen, muß ich zugeben. Aber für richtig halte ich den Beschluß des Reichstags nicht, denn nach dem Gesetz soll jeder Wahlzettel nur einen Namen enthalten.

Abg. v. Heereman (Centr.): Wenn die Arbeiter in ihrem Wahlrecht bedroht sind und ihnen der Candidat den Rath giebt, das Manöver zu machen, so halte ich das für zulässig und durchaus nicht für unmoralisch; viel weniger moralisch ist noch die Beeinflussung der Arbeiter.

Abg. v. Köller: Ich habe mich nur dagegen gewandt, daß die Wähler aufgefordert werden, die Unwahrheit zu sagen.

Abg. v. Kardorff: Wenn Sie das System einführen wollen, dann kann ein Arbeitgeber darauf kommen, die Namen seiner sämmtlichen Arbeiter auf die Zettel zu schreiben, zu durchstreichen und den Namen seines Candidaten darüber zu schreiben. Dann hätte er die schönste Controle.

Abg. Munckel: In einem solchen Falle könnte wohl die Wahlprüfungscommission zur Ungiltigkeit der Zettel kommen. Hr. v. Köller richtete seine Entrüstung auf den Mißbrauch der Zettel, ebenso wie auf die Verleitung zur Lüge; er hat die erste Entrüstung fallen lassen. Bezüglich der Lüge habe ich geantwortet, daß Hr. Meyer erklärt hat, er habe einen solchen Rath nicht ertheilt. Haben Sie denn keine Entrüstung übrig für diejenigen, welche die Arbeiter in die Zwangslage bringen, um ihrer Selbsterhaltung willen zu lügen?

Abg. Windthorst: Wir sollten von diesen Dingen nicht allzuviel reden, denn sonst könnten wir auch auf die Manipulationen der Landräthe kommen, die in ihren Wahlaufrufen speciell mich mit allerlei Lügen und Verleumdungen bedacht haben. So lange wir Arbeitgeber haben, die ihre Leute in geradezu barbarischer Weise beeinflussen, kann ich den Wählern nur den Rath geben, sich dieses Aushilfsmittels zu bedienen. Lügen auszusprechen empfehle ich den Arbeitern natürlich nicht.

Abg. Rickert: Weshalb macht Hr. v. Köller uns diese Vorwürfe? Ich habe nur dasselbe gesagt, wie Hr. Windthorst und Hr. v. Heereman.

Abg. v. Köller: Die „Freis. Ztg." hat das System unter Berufung auf die Entscheidung der Wahlprüfungs-Commission empfohlen. Solche Beeinflussungen seitens der Arbeitgeber kommen bei uns auf dem Lande nicht vor. (Heiterkeit. Zuruf: In den königlichen Werkstätten!)

Abg. Bamberger (freis.): Jeder Wähler hat das Recht, sein Wahlrecht gegen die unberechtigte, ungesetzliche Spionage zu schützen. Die Frage, ob Jemand den Rath gegeben hat, über die Abstimmung etwas Falsches auszusagen, gehört gar nicht mehr zur Wahl, also auch nicht vor den Reichstag. Hr. v. Köller glaubt selbst nicht, daß Hr. Meyer zur Lüge aufgefordert hat; Hr. Munckel hat es in Abrede gestellt. Wo ist denn noch Jemand, der etwas verlangt?

Die Wahl des Abg. Meyer (Halle) wird für giltig erklärt.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Am Sonntag, den 15. Mai 1887,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Kahle. 2 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Dienstag, Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden des Diakonus Dr. Weinlig. Mittwoch, Vorm. 9½ Uhr, Abendmahlsfeier der Neuconfirmirten desselben.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 2 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Confirmanden des Hrn. Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend 12½ Uhr Mittags. Dienstag, 10 Uhr Vorm., Wahl des zweiten Predigers.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Confirmanden des Hrn. Prediger Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst Prediger Fuhst. Beichte und Abendmahl fällt aus. Nachmitt. 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Predigt-Amts-Candidat Kahmann.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Divisionspfarrer Köhler. Montag, Nachmitt. 3 Uhr, Prüfung der Confirmanden, Divisionspfarrer Collin. Dienstag Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Confirmanden, Divisionspfarrer Collin.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr (Sommerhalbjahr) Prediger Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Freitag, Abends 5 Uhr, Bibelstunde.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmitt. 2 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr Pastor Kötz. Nachmittags 2½ Uhr Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche, Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachm. 3 Uhr Predigt, derselbe.

Königliche Kapelle. Bruderschaftsfest zur göttlichen Fürsehung Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2 Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Turulski. Nachmitt. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Josephs-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr, heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Miczkowski. — Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Abends 7 Uhr Maiandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr, Nachmitt. 4½ Uhr Prediger Penski.

Kapelle der Apostolischen Gemeinde (Schwarzes Meer 26). Jeden Sonntag Vormittags 10 Uhr Haupt-Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Zutritt für Jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 13. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 172,00—175,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130 bis 136 russischer loco ruhig, 93,00—101,00. — Hafer und Gerste still. — Rüböl leblos loco 41. — Spiritus still, per Mai 24⅝ Br., per Juli-August 26 Br., per Septbr.-Oktbr. 27¼ Br., per Nov.-Dezbr. 27¼ Br. — Kaffee aufgeregt, Umsatz 20 500 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 6,00 Br., 5,90 Gd., per August-Dez. 6,30 Gd. — Wetter: Hagelschauer.

Bremen, 13. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum stetig. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 225, Franzosen 181¼, Lombarden 62⅜, Galizier 165, Aegypter 75,40, 4% ungar. Goldrente 81,20, 1880er Russen 82,90, Gotthardbahn 102,70, Disconto-Commandit 195, 4% russische innere Anleihe 47,50 — Fest.

Wien, 13. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,40, 5% österr. Papierrente 97,05, österr. Silberrente 82,40, 4% österr. Goldrente 112,00, 4% ung. Goldrente 101,10, 4% ungar. Papierrente 87,90, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 135,40, 1864er Loose 165,80, Creditloose 175,25, ungar. Prämienloose 119,50, Creditactien 279,90, Franzosen 225,40, Lombarden 77,75, Galizier 205,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,00, Pardubitzer 155,75, Nordwestb. 160,75, Elbthalbahn 162,00, Kronprinz-Rudolfbahn 185,75, Nordbahn 2490,00, Conv. Unionbank 206,50, Anglo-Austr. 103,00, Wiener Bankverein 91,75, ungar. Creditactien 283,25, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 127,05, Pariser Wechsel 50,35, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,05, Dukaten 5,94, Marknoten 62,30, Russische Banknoten 1,12½, Silbercoupons 100, Länderbank 231,50, Tramway 226,40, Tabakactien 53,50, Buschtherader Bahn 210.

Amsterdam, 13. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai 226, per November 225. — Roggen loco höher, auf Termine niedriger, per Mai 121 bis 122, per Oktober 123—124. — Rüböl loco 23½, per Herbst 22⅞.

Antwerpen, 13. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 Br., per Juni 15 Br., per August 15½ Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br. Fest.

Antwerpen, 13. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer still. Gerste ruhig.

Paris, 13. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,62½, 3% Rente 80,40, 4½% Anleihe 108,12½, italienische 5% Rente 98,00, Oesterr. Goldrente 89⅛, ungarische 4% Goldrente 81$\frac{13}{16}$, 5% Russen de 1877 100,50, Franzosen 455,00, Lombardische Eisenbahnactien 176,25, Lombardische Prioritäten 294, Convert. Türken 13,72½, Türkenloose 31,60, Credit mobilier 270, 4% Spanier 65¾, Banque ottomane 504, Credit foncier 1365, 4% Aegypter 374,00, Suez-Actien 2011,00, Banque de Paris 716, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,22, 5% privil. türkische Obligationen 347. Panama-Actien 396.

Paris, 13. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Mai 26,75, per Juni 26,90, per Juli-August 27,00, per Septbr.-Dezbr. 25,60. — Roggen ruhig, per Mai 16,90, per Sept.-Dezbr. 15,40. — Mehl behpt., per Mai 55,75, per Juni 56,30, per Juli-August 57,00, per Sep.-Dez. 55,50. — Rüböl behpt., per Mai 49,25, per Juni 49,50, per Juli-August 50,00, per Sep.-Dez. 51,75. — Spiritus behpt., per Mai 42,00, per Juni 42,00, per Juli-August 42,00, per Septbr.-Dezbr. 40,50. — Wetter: Bedeckt.

London, 13. Mai. Consols 103$\frac{5}{16}$, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 97⅛, Lombarden 7, 5% Russen de 1871 95½, 5% Russen de 1872 95, 5% Russen de 1873 97½, Convert. Türken 13½, 4% fund. Amerik. 131½, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 81⅛, 4% Spanier 65⅝, 5% privil. Aegypter 97, 4% unif. Aegypter 74⅛, 3% garant. Aegypter 100¼. Ottomanbank 10⅛, Suezactien 79¾. Canada-Pacific 66. Silber —. — Platzdiscont 1%.

London, 13. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7940, Hafer 36 340 Qrt. — Weizen fest, englischer ½ sh. theurer als letzten Montag, Mehl ruhig, Mais fest, übrige Artikel ruhig, stetig.

London, 13. Mai. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

Petersburg, 13. Mai. Wechsel London 3 Monat 21$\frac{9}{32}$, Wechsel Berlin, 3 Monat, 180⅛, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107¼, Wechsel Paris, 3 Monat, 224½. ½-Imperials 9,29. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 265, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 244½, Russ. Anleihe de 1873 168, Russ. 2. Orientanleihe 99¾, Russ. 3. Orientanleihe 100. Russ. 6% Goldrente 197, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 170. Große russische Eisenbahnen 274¼, Kursk-Kiew-Actien 374, Petersburger Disconto-Bank 760, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 325, Petersburger internat. Handelsbank 516, Privatdiscont 4½%. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 43,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 7,60. Hafer loco 4,10. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,00. — Wetter: Heiter.

Newyork, 12. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅝, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 5,87½. Wechsel auf Paris 5,19, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie-Bahn-Actien 34⅝, Newyorker Centralb.-Actien 113⅝, Chicago North-Western-Actien 124¾, Lake-Shore-Actien 97⅛, Central-Pacific-Actien 41⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 62⅞, Louisville u. Nashville-Actien 68½, Union-Pacific-Actien 61⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 93, Reading und Philadelphia-Actien 45½, Wabash-Preferred-Actien 37⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 64¼, Illinois-Centralbahn-Actien 136⅞, Erie-Second-Bonds 103¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅜, raffin. Petroleum 70%, Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C. do. Pipe line Certificats — D. 64 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{7}{16}$. — Kaffee (Fair Rio-) 18⅝. — Schmalz (Wilcox) 7,20, do. Fairbanks 7,35, do. Rohe und Brothers 7,20. — Speck 8½. — Getreidefracht 2.

Newyork, 13. Mai. Wechsel auf London 4,85½, Rother Weizen loco 0,96¼, per Mai 0,96¼, per Juni 0,96, per September 0,93⅛. Mehl loco 3,60. Mais 0,48½. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{7}{16}$.

Produktenmärkte.

Königsberg, 13. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ 154 M. bez., bunter russ. 128℔ 150,50 M. bez., rother 132/3℔ 169,50, Sommer- 132℔ 171,75, russ. 125℔ 147, 126℔ 147, 128℔ bes. 138,75 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 125℔ 116,25, 126℔ 117,50 M. bez., russischer a. d. Wasser 115/6℔ 85 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 94,25, 95,75 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 96, 98, russ. a. d. Wasser 79 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 97,75, russ. 94, 94,50, 96,50, 103,50, 104,50, mack 89 M. bez., graue 95,50 M. bez., grüne 95,50 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 117,75 M. bez. — Dotter per 1000 Kilo Hanfsaat 113 M. bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco 41¼ M. Gd. per Frühjahr 41½ M. Br., per Mai-Juni 41½ M. Br., per Juni 42 M. Br., per Juli 42 M. Gd., per August 42½ M. Gd., per Sept. 43½ M. Br., Lieferung per nächste Woche 41 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Berlin, 13. Mai. Weizen loco 168—185 M., per Mai 184—184¼—184 M., per Mai-Juni 183¾—184—183¾ M., per Juni-Juli 183¾—184—183¾ M., per Juli-Aug. 173½—174¼—174 M., per Septbr.-Oktbr. 171½—173—172½ M. — Roggen loco 124—129 M., per Mai 128—128½—128¼ M., per Mai-Juni 128—128½ bis 128¼ M., per Juni-Juli 128½—129 M., per Juli-August 129½—130 M., per Septbr.-Oktbr. 132½—133½ M. — Hafer loco 99—134 M., ost- und westpr. 114—119 M., pommerscher und uckermärk. 116—120 M., schles. und böhm. 115—119 M., feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 121—127 M., per Juni-Juli 98¾—99¼ M., per Juli-Aug. 101—101¾—101½ M., per Septbr.-Oktbr. 105—105¾—105½ M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 108—117 M., per Mai 107 M., per Mai-Juni 107 M., per Septbr.-Oktbr. 108 M., per Oktbr.-Novbr. 109 M. — Kartoffelmehl per Mai 16,70 M., per Mai-Juni 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke per Mai 16,60 M., per Mai-Juni 16,60 M. — Erbsen loco Futterwaare 115—125 M., Kochwaare 140—200 M., Nr. 00 24,25—22,75 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,75—20,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 M., Nr. 0 und 1 17,75—16,50 M., ff. Marken 19,50 M., per Mai 17,55 M., per Mai-Juni 17,55 M., per Juni-Juli 17,65 M., per Juli-August 17,85 M., per Septbr.-Oktbr. 18,05 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,7 M., per Mai 44,7 M., per Sept.-Okt. 44,9 M. — Petroleum loco 21 M., per Sept.-Okt. 21,20 M. — Spiritus loco ohne Faß 41,1 M., per Mai 41,0—41,2 M., per Mai-Juni 41,0—41,2 M., per Juni-Juli 41,1—41,4 M., per Juli-August 41,8—42,0 M., per August-Septbr. 42,6—42,8 M., per Sept.-Oktbr. 43,4 bis 43,6 M.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Mai. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 357 Rinder, 1263 Schweine, 1328 Kälber und 636 Hammel. In Rindern fand kein Geschäft statt. — Das Angebot in Schweinen war im Verhältniß zum Bedarf zu groß, weshalb die Preise wichen und der Markt nicht geräumt wurde. Bakonier waren nicht am Platze. Inländische Waare erzielte in I bis III. Qual. etwa 38—43 M. per 100 ℔ mit 20% Tara. Der Kälberhandel hatte einen sehr schleppenden und flauen Verlauf und hinterließ Ueberstand. Ia. 40—50, IIa 28—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz. — Im Ganzen war der Einfluß der gestern und vorgestern hierselbst abgehaltenen Mastviehausstellung, auf welcher die Schlächter einen Theil ihres Bedarfs gedeckt hatten, nicht zu verkennen. Dieselbe war mit 300 Rindern, 175 Kälbern, 5- bis 600 Schweinen und gegen 100 Schafen beschickt, die fast alle zu den verschiedensten Preisen Abnehmer fanden.

Zucker.

Magdeburg, 13. Mai. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. In den ersten Tagen dieser Woche gewannen in Folge sehr kleinen Angebots und etwas regerer Frage Preise für die besseren Rohzuckersorten ca. 10—20 Pf. für den Centner, während der zweiten Wochenhälfte war aber der Geschäftsverlauf ein ruhigerer und ließ sich der vorstehende Werthgewinn nicht vollständig behaupten, verkaufslustige Eigner mußten sich vielmehr in ca. 10 Pf. niedrigere Gebote fügen. Umgesetzt wurden ca. 164,000 Ctr.

Raffinirter Zucker. Das Geschäft in raffinirtem Zucker erfuhr während dieser Woche keine Veränderung; die Tendenz unseres Marktes blieb ohne Unterbrechung eine ruhige, jedoch behaupteten Brode, so wie gemahlene Zucker bei wenig belangreichen Umsätzen ihren vorwöchentlichen Werthstand.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,20—3,70 M., 80—82 Brix. excl. Tonne 3,20—3,70 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,40—2,80 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96% 21,50—21,70 M., do. excl., 88° Rendem. 20,20—20,50 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,00 bis 17,50 M. für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 27 M., fein ohne Faß 26,50 M. Melis ffein ohne Faß 26,25 M., Würfelzucker II. mit Kiste 26,50—27,25 M., Gem. Raffinade II. mit Sack 26—26,50 M., gem. Melis I. mit Sack 25,50 bis 25,75 M., Farin mit Sack 22—24,75 M. für 50 Kilogr.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. Mai. Wasserstand: 1,02 Meter.
Wind: W. Wetter: kalt, veränderlich.

Stromab:

Bohre, Gebr. Harder, Wloclawek, Danzig, 1 Schleppdampfer, leer.

Witzorke, Falkenberg, Skody, Stettin, 2 Traften, 1294 Plancons, 47 Kanteichen, 53 Buchten, 633 Balken und Mauerlatten.

Dieselben, 1 Traft, 201 Balken und Mauerlatten, 241 doppelte Weichen-, 324 Weichen-, 731 doppelte, 1811 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Chaimowicz, Jewnin, Bialystock, Thorn, 2 Traften, 730 Rundkiefern.

Schwaß, Köhne, Piszczanke, Liepe, 6 Traften, 3388 Rundkiefern, 79 Mauerlatten.

Bremer, Degen, Nybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Gatzke, Anker, Nybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Hoch, Anker, Nybitt, Mewe, 1 Kahn, 39 000 Kilogr. Feldsteine.

Kesselmann, Anker, Nybitt, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.

Richter, Anker, Nybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

O. Hoch, Anker, Nybitt, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.

Wieckland, Dronszkowski, Bobrownick, Graudenz, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Friedrich, Anker, Nieszawa, Mewe, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Glawe, Blum, Thorn, Berlin, 1 Zille, 6286 Cubikfuß Kanthölzer.

Cichanowski, Cichanowski, Wloclawek, Thorn. (Tourdampfer „Wloclawek" setzt seine regelmäßigen Tourfahrten von Thorn nach Wloclawek und umgekehrt fort.)

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche vom Dorfe Emaus, Kreis Danzig, Band II, Blatt 35, auf den Namen 1. der verehelichten Besitzer **Brigitte Wilhelmine Wandtke** geb. **Wildo**, 2. des Zimmergesellen **Michael Hermann Wildo** eingetragene, zu Danzig, Carthäuser Chaussee Nr. 27 belegene Grundstück soll auf Antrag des Zimmergesellen **Michael Herrmann Wildo**, vertreten durch den Rechtsanwalt Citron hier, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 8. Juli 1887,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,1790 Hectar und ist mit 1240 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII., Pfefferstadt, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungs-Termins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. Juli 1887,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 2. Mai 1887.

Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Lehmer-, Asphaltarbeiten, der Wasserableitung und Kanäle einerseits und der Zimmerarbeiten einschließlich der Materiallieferung andererseits für den Neubau hiesiger Schlachthofanlage soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Versiegelte Angebote, in welchen der Unternehmer zu erklären hat, daß er sich den dem Ausgebot zu Grunde liegenden Bedingungen unterwirft, mit entsprechender Aufschrift sind bis

Freitag, den 27. Mai d. J.,

Vormittags,

und zwar für die
Erd-, Maurer- etc. Arbeiten bis 11 Uhr, Zimmerarbeiten 12 Uhr,
an uns einzusenden.

Die Bedingungen liegen in unserem Secretariat zu Einsicht aus, auch werden Abschriften derselben bei zeitig gestelltem Antrage gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier verabfolgt, während der Kostenanschlag und die Zeichnungen auf dem Dienstzimmer der hiesigen Königlichen Kreis-Bauinspection eingesehen werden können. (9042

Zuschlagsfrist dreißig Tage.

Konitz, den 10. Mai 1887.

Der Magistrat.

In der **Reinhold Frost**'schen Concurssache beabsichtige ich eine Vor- und Hauptvertheilung vorzunehmen, Es betragen:

a. die Summa der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen M. 61 756,20

b. der verfügbare Massebestand M. 10 000.

Pr. Stargard, den 13. Mai 1887.

Der Concursverwalter.

Paszkiet, (9071

Rechtsanwalt und Notar.

Schiffs-Auction Hundegasse 53,I.

Montag, den 16. Mai cr., Vorm 10 Uhr, soll auf Beschluß der Rhederei das hier liegende Briggschiff

„Vesta“,

öffentlich meistbietend in meinem Bureau versteigert werden.

Das Schiff ist 259 Reg.-Tons vermessen und wird in dem Zustande wie es sich hier befindet versteigert.

Die näheren Bedingungen und Inventarien-Liste sind bei Herren **J. H. Rehtz & Co.** einzusehen.

Danzig, den 5. Mai 1887.

Gross,

Gerichtsvollzieher,

Hundegasse 53,I. (8454

An unserer Privat-Töchterschule, welche von zwei Lehrerinnen geleitet wird und gegenwärtig aus 31 Schülerinnen besteht, werden

beide Stellen

zum 15. August cr. vacant.

Die erste Lehrerin hat die Verpflichtung die Leitung der Schule zu übernehmen und eine zweite Lehrerin mit unserer Genehmigung anzustellen. Geprüfte Lehrerinnen, welche hierauf reflectiren, haben ihre Meldungen an Herrn **G. Thiel** hierselbst einzureichen, der denselben auch die näheren Bedingungen mittheilen wird. (9050

Christburg, den 12. Mai 1887.

Bernhard Behrendt

Dr. **Margolinski.** **G. Thiel.**

Loose!

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,

Marienburg. Schloßbaulotterie a Mk. 3,

Marienburger Pferde-Lotterie a Mk. 3,

zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Marienburg. Geld-Lotterie.	Ganze Loose M. 3,00, Halbe Loose M. 1,50, Viertel Loose 80 ₰.

bei **H. Lau**, Wollwebergasse 21.

Als **Führer**
durch das westpreußisch-pommersche Hochland empfehle ich:

„Wanderungen durch die sogen. Kassubei u. die Tuchler Haide“

von **Carl Pernin**, Rechnungsrath und Hauptmann a. D.
Preis elegant in Taschenformat gebunden 2 Mk.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt

— gegründet 1853 mit einem Grundcapital von neun Millionen, Mark — gewährt:

I. Kapital-Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Dividende, je nach Wahl des Versicherten.

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts-Dividende von 3 Proc. erhält der Versicherte beispielsweise

für das 10.	20.	30.	40ste Versicherungsjahr
30	60	90	120 Proc.

der Jahresprämie als Dividende.

II. Capital-Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen, Wittwenpensions- und Rentenversicherungen.

III. Versicherungen gegen Reise-Unfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme**, oder einer diesem Betrage entsprechenden **Rente**, oder einer **Kurquote**.

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Für Versicherung gegen **Reise-Unfälle** beträgt die **gewöhnliche Prämie** für 1000 M. Versicherungssumme auf die Dauer eines Jahres 1 M., Versicherungen auf kürzere Dauer sind entsprechend billiger. **Bei Verzicht auf die halbe Kurquote tritt eine Prämien-Ermäßigung von 20 Proc. und bei Verzicht auf die ganze Kurquote eine solche von 40 Procent ein.** An Nebenkosten sind 50 ₰ zu bezahlen.

Versicherungen können bis zur Höhe von 100 000 M. genommen werden.

Für die Erweiterung in eine Versicherung gegen Unfälle aller Art ist eine sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtende Zusatzprämie zu zahlen.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und Versicherungsdauer bei der **Direction in Erfurt**, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben, in Danzig bei den nachbenannten Herren.*) **Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.**

Eine Reise-Unfall-Versicherungs-Police kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen **kostenfrei**.

*) **M. Zernecke**, Frauengasse 21 part.
Herrm. Enss & Co., Jopengasse 42,
Paul Kuckein, Brodbänkengasse 24,
Wilh. Wehl, Frauengasse 6. (184
R. Bielefeldt, Vorstädtischen Graben u Fleischergassen-Ecke.

Baseler Lebensversicherungs-Gesellschaft

Subdirection zu Berlin.

Grundkapital Mk. 8 000 000. Reserven per 1886: Mk. 14 496 333,

An die Versicherten wurden bis Ende 1886 ausbezahlt:

ca. Mk. 20 000 000.

Die Gesellschaft gewährt Versicherung auf den **Todes- und Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgungen** und **Renten**, zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung**; ferner **Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle**, von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** innerhalb der **Grenzen Europa's** betroffen wird.

Antrags-Formulare, Prospecte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei der (9081

General-Agentur Danzig

H. Lierau, Langgarten 108.

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die Lebens- und Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche engagirt

---



Sommer- und Winterkur für

Lungenkranke

Dr. Römpler's Heilanstalt

Goerbersdorf, Schlesien.
Prospecte gratis und franco.

Ausführliches siehe „Deutsche Illustrirte Zeitung“ 3. Jahrgang Nr. 23.

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János“

Depôts in allen Mineralwasserhandlungen & Apotheken.

Eigenthümer: Andreas Saxlehner in Budapest.

Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.

Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten:
„Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältniss steht.“
München Juli 1870 J. v. Liebig



Moleschott's Gutachten
„Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das Hunyadi János-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, zuverlässiger, gemessener Wirkung erforderlich ist.“
Rom, 19. Mai 1884. Jac. Moleschott

Man wolle ausdrücklich »Saxlehner's Bitterwasser« in den Depôts verlangen.

S. A. Hoch, Danzig,

hält stets größtes Lager und offerirt zu den billigsten Preisen:

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken bis 24' lang,

Träger unter polizeilich verlangter Garantie von 100 m/m bis 400 m/m hoch,

Ia. Blockzink, Ia. Weichblei in Mulden,

Ia. engl. Block- u. Stanzenzinn garantirt Ia. Dichtwerg,

Grubenschienen, Floßnägel, sortirt, Nutzeisen, Bleche, Rohre etc. (5928

Die gebrannten Java-Kaffees

von

A. Zuntz sel. Wwe.

Hoflieferant
Sr. K. H. d. Prinzen Wilh. v. Preuss. u. Sr. H. d. Herzogs Ernst v. Sachs.

Bonn. Antwerpen. Berlin.

I. Qual.	a M. 1 80	per ½ Ko.
II. „	a „ 1 65	„ „ „
III. „	a „ 1 50	„ „ „
IV. „	a „ 1,40	„ „ „

Gegründet 1837.

zeichnen sich vor allen anderen Kaffees durch ein hochfeines Aroma und absolute Reinheit aus.

Dieselben gestatten in Folge Anwendung einer eigenen Brennmethode allen anderen Sorten gegenüber eine Ersparniss von 25 pCt. und sind allen Freunden eines guten Getränkes bestens zu empfehlen.

Es befinden sich zahlreiche Nachahmungen im Handel, man achte daher genau auf Firma und Schutzmarke.

Niederlage in Danzig bei Herrn **G. Mix**, Langenmarkt 4

Allgemeine Deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen

unter dem Protectorate Ihrer Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen.

Jahresbericht für das Jahr 1886.

Die Pensionsanstalt hat mit Ablauf des Jahres 1886 ihr elftes Lebensjahr beschlossen und sich auch innerhalb des letzten Jahres in erwünschter Weise weiter entwickelt.

Die Zahl der Mitglieder ist gestiegen von 1262 auf 1358. An Jahresbeiträgen der Mitglieder sind gezahlt 118 307,23 M., außerdem haben 37 Mitglieder ihre Beiträge durch Kapitalzahlung abgelöst im Betrage von 52 179,50 M. An Eintrittsgeldern sind aufgekommen 576 M., an Zinsen 81 254,75 M.; dem Hilfs-Fonds sind in 10 einzelnen Posten zugeflossen 896 M., durch Ankauf von Effecten wurde erzielt ein Cours-Gewinn von 740,35 M. Die Gesammt-Jahreseinnahme beträgt mithin 253 953,83 M.

Die Ausgaben betrugen: Verwaltungskosten 3458,32 M., Zinsen für Kapitalien, welche der Anstaltskasse mit der Bestimmung überwiesen sind, daß diese später volles Eigenthum der Pensionsanstalt werden, 2100 M., gezahlte Pensionen 21 266 M., Unterstützungen an Mitglieder 8926,05 M., im Ganzen 35 750,37 M.

Die Gegenüberstellung der Einnahme und Ausgabe ergiebt für das Jahr 1886 einen Ueberschuß an Einnahme, also einen Vermögenszuwachs, von 218 203,46 M. Durch diesen Zuwachs ist das Vermögen der Pensionsanstalt von 1 630 456,19 M. am 31. December 1885 gestiegen auf 1 848 659,65 M. am 31. December 1886 Diese Summe ist vorhanden in Hypotheken in Höhe von 1 205 400 M., in preußischen Consols und in Pfandbriefen im Betrage von 642 000 M. und in einem Baarbestande von 1259,65 M. Von diesem Anstaltsvermögen entfallen auf den statutmäßig ausschließlich zur Bestreitung der eingekauften Pensionen bestimmten Pensions-Fonds 1 551 127,11 M. und auf den Hülfs-Fonds 297 532,54 M.

Im Genuß der Pension stehen 105 Mitglieder (gegen 88 im Jahre 1885), die Summe der im Berichtsjahre gezahlten Pensionen beträgt, wie bereits angegeben, 21 266 M. Zur Aufbesserung der ermäßigten Pensionen, welche statutenmäßig gezahlt werden bei eingetretener dauernder Dienstunfähigkeit vor dem Fälligkeitstermine der eingekauften Pension, sind aus dem Hülfs-Fonds zugeschossen worden 2148,74 M.

Auch im abgelaufenen Jahre hat der Hülfs-Fonds als Unterstützungs-Fonds einer namhaften Anzahl von Mitgliedern wesentliche Dienste geleistet. Gemäß § 10 d des Statuts sind aus demselben in 99 Krankheits- oder Nothfällen einmalige Beihülfen gezahlt worden. und zwar 4 a 30, 6 a 40, 15 a 50, 37 a 60, 22 a 70 und 15 a 80 M., im Ganzen 6070 M. Außerdem sind auf Grund derselben Statutbestimmung in 50 Fällen solchen Mitgliedern, welche in eine besondere Nothlage gerathen waren, die von ihnen zu leistenden Beiträge auf ein oder mehrere Quartale erlassen und die entsprechenden Summen aus dem Hülfs-Fonds gedeckt worden, — hierfür wurden verausgabt 2886,05 M. Demnach sind in Summa 8926,05 M. an Unterstützungen gewährt worden, und daran sind betheiligt 149 Mitglieder (gegen 130 im Vorjahre).

Die Jahresrechnung für 1886 ist nach voraufgegangener **Revision** durch Herrn Dr. **Zillmer** in der heutigen Sitzung dechargirt, auch ist dem Central-Verwaltungsausschusse an Unterstützungen an Anstaltsmitglieder für das Jahr 1887 die Summe von 10 000 M. zur Verfügung gestellt worden.

Mit dem Ausdrucke des lebhaftesten Dankes gegen alle bisherigen Freunde und Gönner unserer Pensionsanstalt verbinden wir die herzliche Bitte, dem Hülfs-Fonds auch weiterhin möglichst reichliche Beiträge zufließen zu lassen. Zuwendungen für den Hilfs-Fonds erbitten wir an die Adresse des Directors des Central-Verwaltungs-Ausschusses, Herrn Wirklichen Geheimen Rath **Greiff**, Excellenz, W. Unter den Linden 4.

Fortgesetzt empfehlen wir dringend **jüngeren** Lehrerinnen, ihren Beitritt zur Pensionsanstalt möglichst bald nach Erlangung der Berechtigung dazu, d. h. nach bestandener Prüfung, bewirken zu wollen, da alsdann die Beiträge sich erheblich niedriger stellen. — Die Kasse der Pensionsanstalt ist seit April d. J. nach „Hafenplatz 9 II, Berlin SW.“ verlegt, die Amtsstunden des Rendanten, Geh. Rechnungs-Rath **Polenz**, sind von 11 bis 2 Uhr. Schließlich werden alle Anstaltsmitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß es sowohl bei Gesuchen um Unterstützung, welche an den Central-Verwaltungsausschuß zu richten sind, als auch bei Einsendung der Mitgliederbeiträge an den Rendanten durchaus erforderlich ist, die Nummer des Aufnahmescheines anzugeben. (8962

Berlin, den 1. Mai 1887.

Das Curatorium.

Zu

Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

Danziger Gesangbuch

in den verschiedensten eleganten Einbänden.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

„Hotel de Stolp“.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich obiges Hotel käuflich erworben habe.

Nachdem ich dasselbe neu renovirt empfehle ich es dem reisenden Publikum angelegentlichst.

Zimmer von 1 bis 2,50 M. incl. Licht, **guter Mittagstisch** zu billigen Preisen.

Bäder im Hause.

Portier zu allen Zügen an der Bahn.

Einfahrt mit großen Stallungen.

Meine Erfahrungen als früherer Oberkellner in größeren Hotels des In- und Auslandes befähigen mich den Ansprüchen des geehrten Publikums in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Gleichzeitig empfehle dem hiesigen Publikum meine guten Restaurationsräume, hiesige sowie fremde Biere, gute Weine, reichhaltige Speisekarte, warm und kalt, zu jeder Tageszeit.

Danzig, im Mai 1887. (8718

Hochachtungsvoll

J. Melzer.

Ostseebad Brösen

empfiehlt sich dem geehrten Publikum für die bevorstehende Saison und stehen Wohnungen mit und ohne Küchen, wie Logirzimmer zur Aufnahme von Gästen bereit.

W. Pistorius Erben.

Von den zwischen Danzig und Neufahrwasser jetzt coursirenden Zügen halten 6 bei der Haltestelle **Brösen**. (8988

Auction am Sandweg

(vor dem rothen Kruge).

Mittwoch, den 18. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Schidlowski** für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:

7 starke Arbeitspferde, darunter 1 brauner Hengst, 15 Kühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, theils fett, 2 Zuchtbullen, einige fette und einige Hofschweine, 1 tragende Sau, 1 Spazierwagen (Selbstfahrer) etc.

Fremde Gegenstände dürfen eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auktion anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (9032)

F. Klau, Auctionator,

Röpergasse Nr. 18.

Streng כשר Streng.

Koscher Fleisch

ist täglich zu haben bei den Fleischer-Meistern (9101

H. Lyon, Breitgasse 100,
M. Peter, Altstädtischen Graben,
M. Klein, Rechtstädt Fleischbank.

Die Aufsicht wird vom Kantor Herrn **Lewin** ausgeführt, derselbe besitzt das beste Zeugniß von Herrn Dr. **Werner**.

Pianinos mit Patent-Repetitions-Mechanik

empfiehlt (9102

C. J. Gebauhr,

Königsberg Ostpr.

Die dreizehnte Auflage **Brockhaus** Conversations-Lexikon, neu und vollständig, ist zu verkaufen Mottlauerg. 14, im Lad.

Ein Gütchen,

34,19 Hektar groß, ca 2000 Schritte vom Bahnhof Lyck, hart an der Chaussee gelegen, mit hübschem kleinem Wohnhause, neu angelegtem Garten und ausreichendem Wirthschaftsgebäude, bin ich Willens ohne Einmischung eines dritten für M. 20 000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Fr. Weichert.**

Restaurateur in Tilsit.

Ein reizend gel. selbstständ. Gut, im Kreise Graudenz, ca. 600 Morg. vorzgl Acker, Wiesen und Seen, alles in hoher Cultur, meist 1., 2 u. 3 Kl., Gebäude fast alle neu und sehr gutes Inventar, ¼ Meile vom Bahnhof u. Stadt, hart an der Chaussee, ist für 43 000 Thlr. bei 13—15 000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Hypothek nur Landschaft 3½ %. Adr. u. 8535 erb.

Restaurant

in **Königsberg i. Pr.** in flottem Betriebe ist krankheitshalber vom 1. October cr. oder früher abzugeben.

Gefl Offerten sub **Z.** 16052 an **Haasenstein & Vogler**, Königsberg Pr.

Eine herrschaftl. Wohnung, part, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, Eintritt in den Garten, ist billig zu vermiethen in Neuschottland bei Langfuhr bei **Peters**. (9065

---

34 000 Mark

zur 1. Stelle werden auf ein Grundstück der Rechtstadt vom Selbstdarleiher gesucht. Adressen unter 9019 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Photographie.

Für eine erste leistungsfähige Trockenplatten-Fabrik wird unter günstigen Bedingungen für **Danzig** und Umgebung ein geeigneter

Vertreter gesucht,

welcher Lager übernehmen könnte. Offerten mit Referenzen sub B. 355 an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a./M. erbeten. (8939

Ein junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau und zur Aufsicht der Kinder verlangt von sogl.

Hotel drei Kronen

Thorn. (9070

Ein älterer Materialist, mit Comtoirarbeiten vertraut, im Besitze bester Zeugnisse, sucht da er umständehalber gezwungen ist eine Expedientenstelle aufzugeben, in einem größeren Geschäfte oder Fabrik Stellung als Lagerist od Beamter, möglichst dauernd.

Gef. Offerten unter Nr. 9044 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Landw., gew. Gutsbes., 37 J. alt, sucht möglichst bald eine Stelle als Rechnungsführer Amtssekretair oder Bureaugehilfe, bei geringen Ansprüchen. Offerten erbeten unter **S.** Gr. Klinsch Wstpr. postl. (9063

Ein practisch erfahrener Landwirth, welcher schon einige Jahre selbstständig größere Wirthschaften geführt hat, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen von gleich oder auch später eine Stelle auf einem Vorwerk oder größeren Gute.

Gef. Offerten unter 8995 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger junger Mann

wird zur selbstständigen Leitung eines größeren Bier-Verlags für Danzig gesucht. Offerten unter Angabe bisheriger Thätigkeit u. G. A. . poste restante Elbing erbeten. (9098

Ein zuverl. Kaufmann

in Stellung wünscht für einige Stunden am Tage mit Führung der Bücher etc. beschäftigt zu werden. Adressen unter Nr. 8769 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Miethsgesuch.

In der nächsten Umgebung Danzig's wird ein Haus mit Garten **dauernd** zu miethen gesucht.

Offerten unter Angabe der Räumlichkeiten und des Preises unter Nr. 8951 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Das Haus Brodbänkengasse 48

mit Geschäftslokal, 4 Wohnungen, Hof, Seiten- und Hinterhaus, sowie Einfahrt vom Pfarrhof, ist zu verkaufen eventl. ist auch der Laden nebst Wohnung per 1. Juli zu vermiethen.

Näheres Brodbänkengasse 51 bei Herrn **Kreisel.**

Im Kaffeehause

„Königshöhe“,

bei Heiligenbrunn sind möbl. Sommerwohnungen zu vermiethen. (8920

Eine kleine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Kabinet wird von einer Wittwe in der Sandgrube, im Schwarzen Meer oder auf Neugarten gesucht.

Offerten mit Preisangabe u. 8957 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Kammern, Küche und Zubehör ist Karpfenseigen 27, 1 Tr. vom 1. Juni resp. 1. Juli zu vermiethen Näheres Rittergasse 14/15 im Comtoir.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.